



ARBEITSKREIS

KUCKUM | 01. OKTOBER 2020

TAGESORDNUNG

- TOP 1 Protokollkontrolle
- TOP 2 Nachbereitung Werkstattwoche Innovation Valley
- TOP 3 Vorbereitung Lenkungsausschuss
- TOP 4 Sonstiges



TOP 1 - PROTOKOLLKONTROLLE

PROTOKOLL 35. SITZUNG ARBEITSKREIS

- Top 3 Werkstattwoche Innovation Valley:

Herr Bräuer verweist darauf, dass über das Verfahren mehrfach im AK berichtet worden sei, **es bestand jedoch Konsens im AK, dass die Kommunikation und Rollenzuweisung hierzu hätte klarer sein müssen. Dies betrifft insbesondere auch die Teilnahme an der Werkstattwoche außerhalb der öffentlichen Foren.**

~~Während der Exkursion hätten zudem alle Kommunen vor Ort ihre Inputs geben können.~~ **Im Rahmen der Exkursion bestand für alle Kommunen die Möglichkeit, jeweils vor Ort Ihren Input einbringen zu können. Frau Weinthal verwies darauf, dass das Zeitfenster hierfür in Bezug auf die Themenvielfalt der jeweiligen Kommunen zu knapp bemessen gewesen sei.**

~~Während der Werkstattwoche stand es jedem frei in der Stadthalle dabei zu sein.~~

Im Zuge von Vorbereitung und Realisierung zukünftiger Verfahren ist eine detailliertere Information des Arbeitskreises erforderlich.



PROTOKOLL 35. SITZUNG ARBEITSKREIS

- Top 6 Bericht der Geschäftsstelle:

Zum Thema „Grünes Band“ erkundigt sich Frau Weinthal wie der Stand zur Umplanung des Aussichtspunktes in Hochneukirch sei. RWE und der ZV klären **und geben Rückmeldung an den AK.**

**TOP 2 – NACHBEREITUNG WERKSTATTWOCHE
INNOVATION VALLEY**

ERGEBNISSE EMPFEHLUNGSKOMMISSION

- Konsens: keine der Arbeiten bereits in der vorliegenden Form die Anforderungen an die Aufgabenstellung und die Umsetzbarkeit zur Entwicklung des Innovation Valleys voll erfüllt.
- wichtige konzeptionelle Weiterentwicklung gegenüber dem „Drehbuch“ von 2016
- Ableiten übergreifender Erkenntnisse und Vielzahl guter einzelner Ansätze
- Einstimmige Rangfolge:

Rang1	Team Schweden
Rang 2	Team Deutschland & Team Niederlande-Schweiz

ERGEBNISSE EMPFEHLUNGSKOMMISSION

übergreifende Erkenntnisse zu:

- Topographie und Landschaft:

Schaffung von mehr Vielfalt; Klimawandelresilienz

- Zeitliche Entwicklung:

Entwicklung von den Rändern nach innen und Osten nach Westen;

vorgezogene Nachnutzung rekultivierter Flächen

- Autobahn 61n und intelligente :

Überprüfung der Notwendigkeit der A 61n und Entwicklung

alternativer Mobilitätskonzepte

ERGEBNISSE EMPFEHLUNGSKOMMISSION

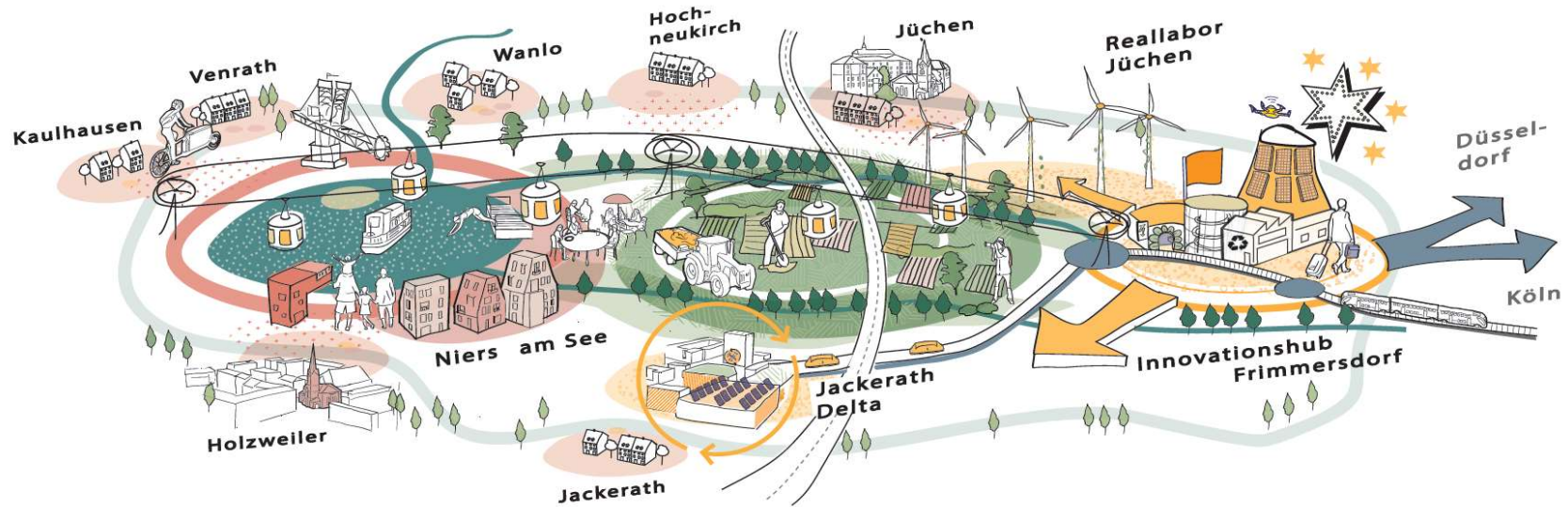
- Konversionsfläche Kohlebunker und Bandtrasse:
Erhalt der Flächen und Nachnutzung
- Innovative Landwirtschaft und Regenerative Energieproduktion:
Potenziale nutzen
- Neue Siedlungsräume:
Tagebaufolgelandschaft bietet Flächenpotenziale für Wohnen und Gewerbe
- Seeplanung:
eigener Planungsprozess erforderlich

TEAM DEUTSCHLAND



TEAM DEUTSCHLAND

Raumbild

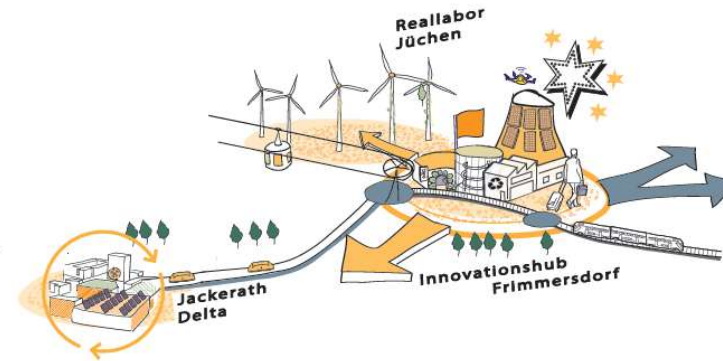


TEAM DEUTSCHLAND

INNOVATION

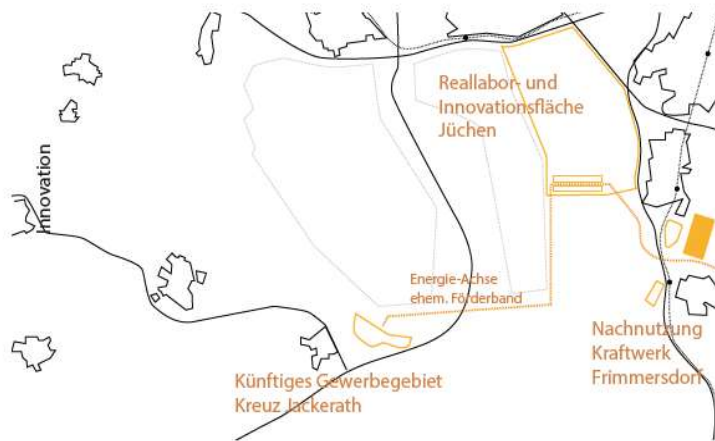
Vom „Valley“ zum Netzwerk der starken Orte

	Kraftwerk Frimmersdorf	Gewerbegebiet Jäckerath	Reallabor Jüchen
Sehnsuchtsort für Talente, die etwas bewegen wollen	●	○	○
- Klare inhaltliche Positionierung - Adressbildung, Identität, Charisma - Gute Verkehrserschließung - Umfeld mit Lebensqualität (Naherholung, Urbanität)			
Nähe zu Akteuren aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft	●	○	○
- Effiziente, auch grossräumige Verkehrsanbindung			
Technologieplattformen: Forschungs- & Entwicklungsequipment	●	○	○
- Robuste, skalierbare Infrastruktur			
Flexibles Raum- und Dienstleistungsangebot für Start-ups, Spin offs etc.	●	○	○
- Gebaute Raumreserve, modular einsetzbar			
Experimentierinfrastruktur, Reallabor, «Spielwiesen»	○	●	○
- «Freiraum» mit offener Zweckbestimmung, unmittelbare Nähe zu anderen Akteuren und Assets in der Schnittmenge Energie / Landwirtschaft			
Gut erschlossene und flexibel abrufbare Ansiedlungsflächen	○	○	●
- Attraktive Gewerbeflächen für Ausgründungen, Zulieferfirmen etc.			



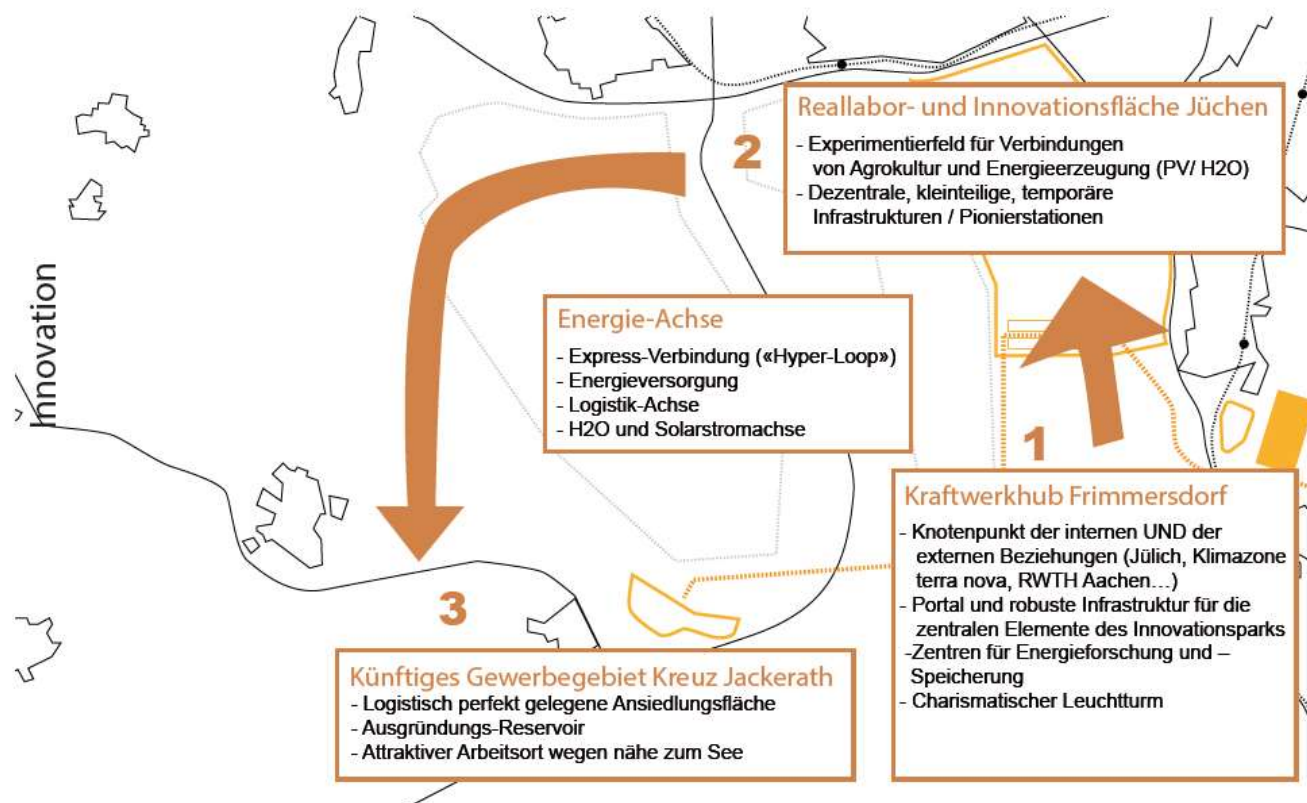
TEAM DEUTSCHLAND

Das Netz als Innovationspark



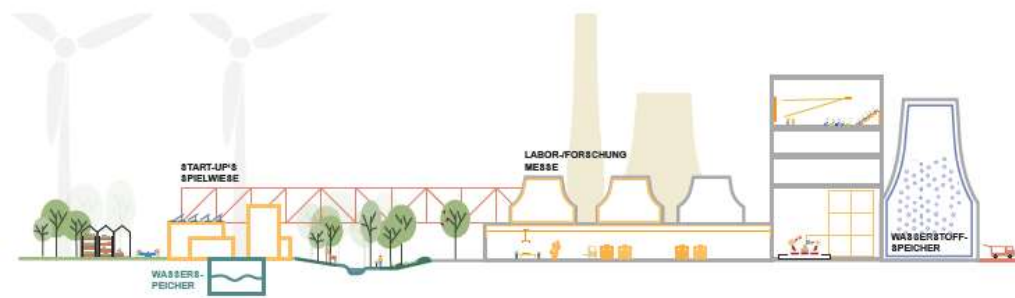
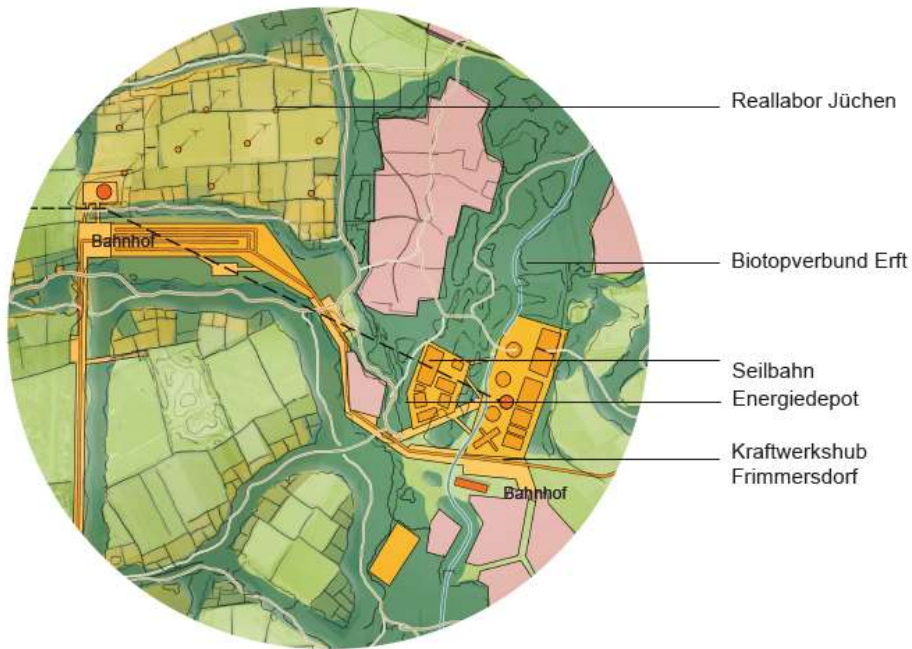
TEAM DEUTSCHLAND

Beziehungen und Abfolgen



TEAM DEUTSCHLAND

Zoom-In Kraftwerkshub Frimmersdorf



TEAM DEUTSCHLAND

Wie entsteht ein Innovationnetzwerk?

Schritt 1: Profil schärfen,
auch wirtschaftlich

	• Hub	• Reallabor	• Ansiedlungsfläche
• Inhaltliche Mission	Energiespeicherung Energietransformation Energietransport	Verbindung Energieproduktion und Landwirtschaft	Top-Gewerbeflächen für Firmen rund um Energiefragen
• Geschäftsmodell	Hybrides Flächen- / DL- Modell	Projektspezifische Trägerschaften	Klassische Flächenentwicklung
• Co-Pioniere	RWE, Forscher, Technologiefirmen	RWE, Forscher, Technologiefirmen	Gemeinde, Investor

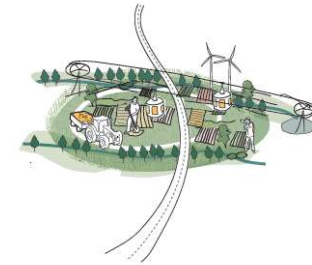
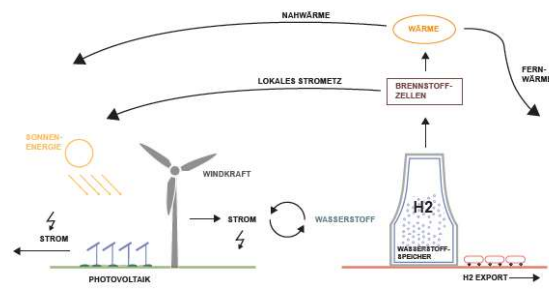
Schritt 2: Co-Pionier-Teams formen (Trägerschaften gründen,
Finanzierungen realisieren)

Schritt 3: Physische Transformation angehen (Erschließung
Jackerath, selektiver Rückbau Kraftwerk und Entwicklung,
Erschließung Reallabor etc.)



TEAM DEUTSCHLAND

LANDWIRTSCHAFT

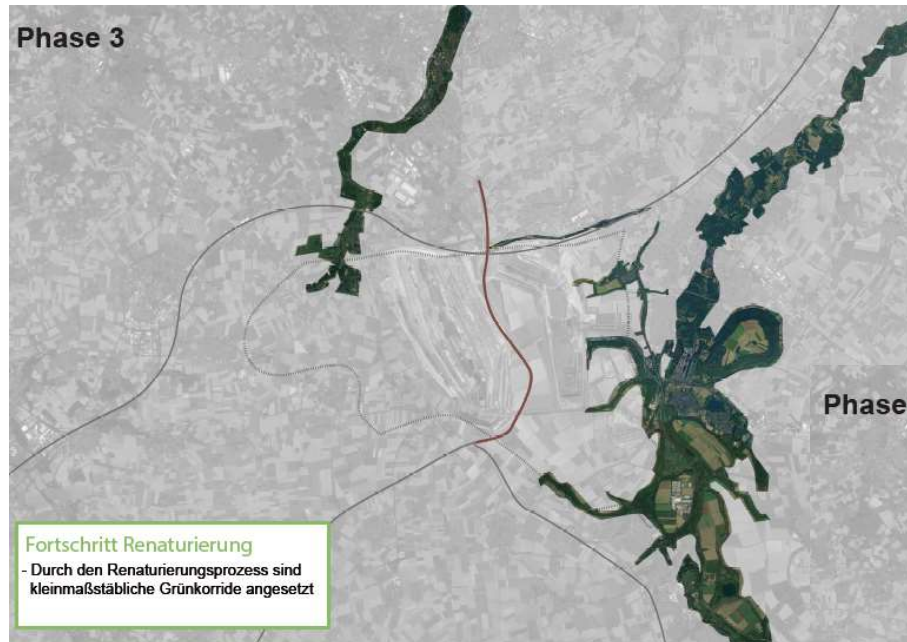


TEAM DEUTSCHLAND

Ein grünes Netzwerk entsteht

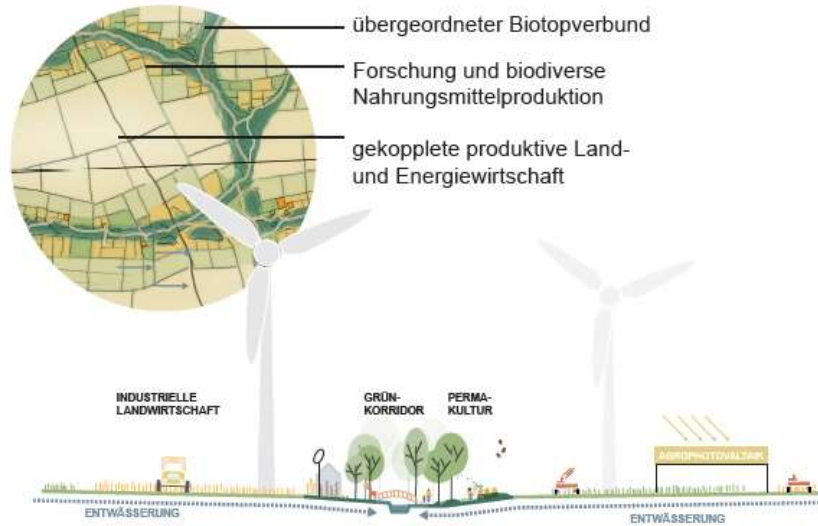


TEAM DEUTSCHLAND



TEAM DEUTSCHLAND

Agrarlandschaft und Ökokorridore



TEAM DEUTSCHLAND

WOHNEN

Kapitel 3: Wohnen

Was braucht Wohnen?



Recycling im Reallabor

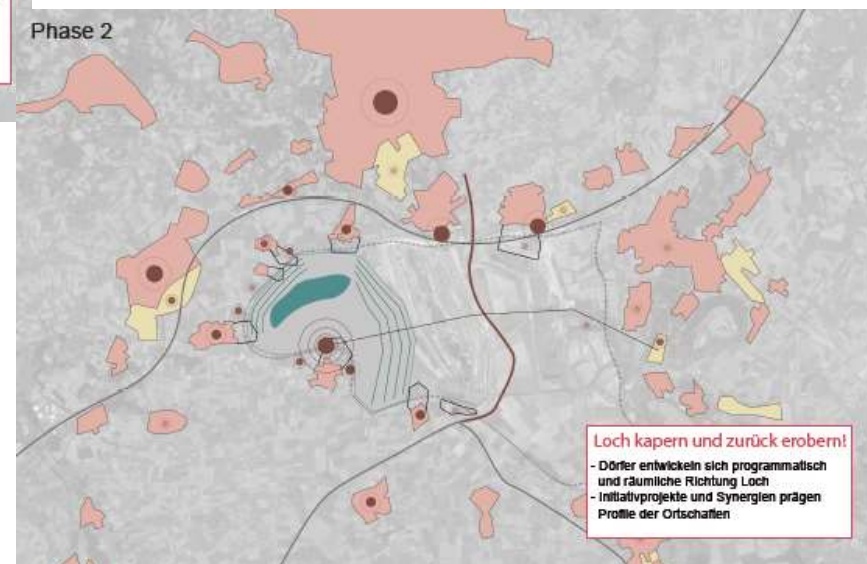
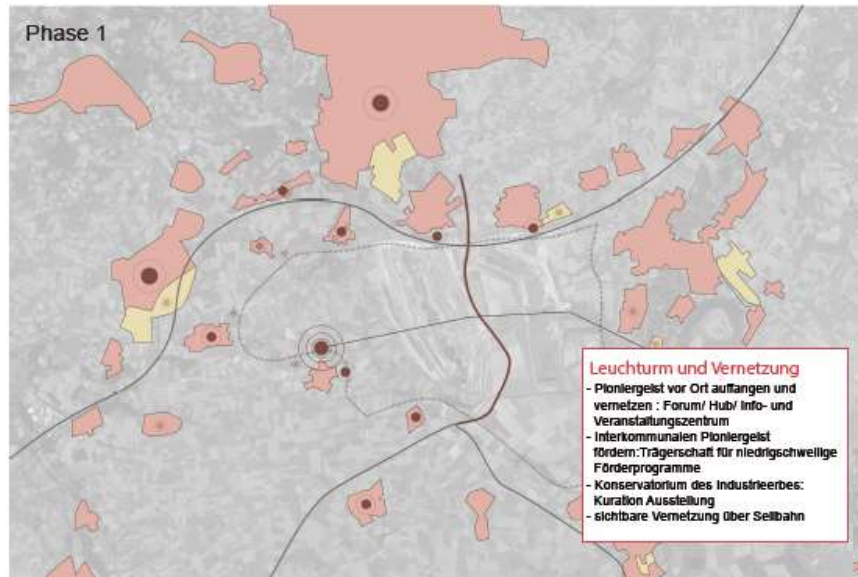


Stadthub der Zukunft



TEAM DEUTSCHLAND

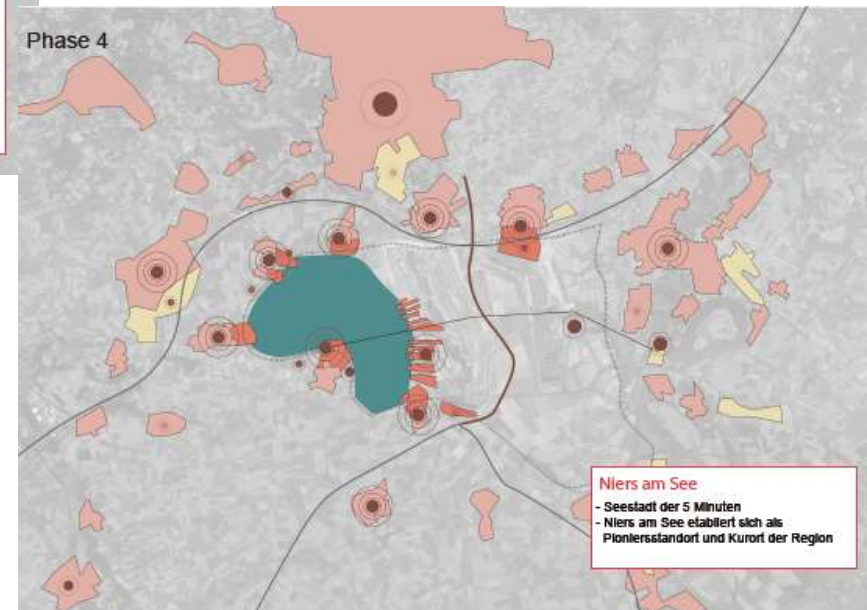
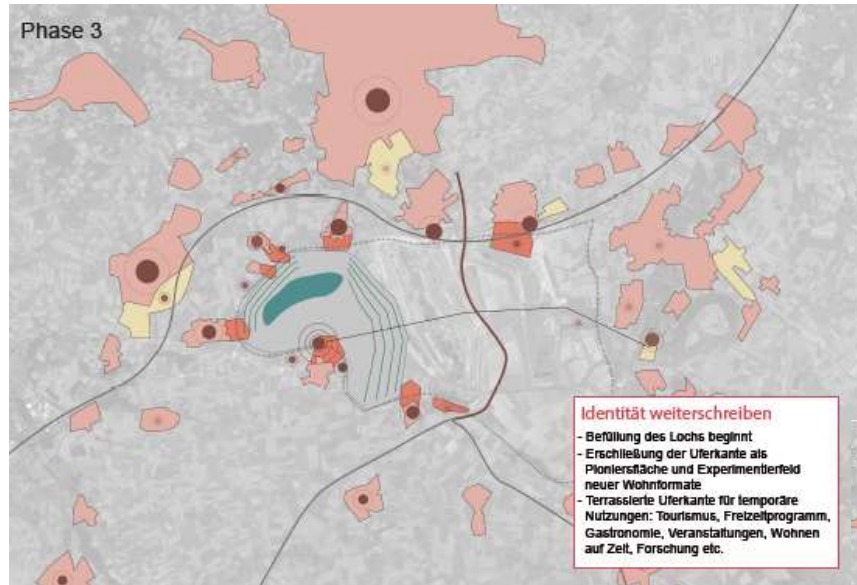
Ein Lebensraum wächst am See



PLAKAT 5



TEAM DEUTSCHLAND

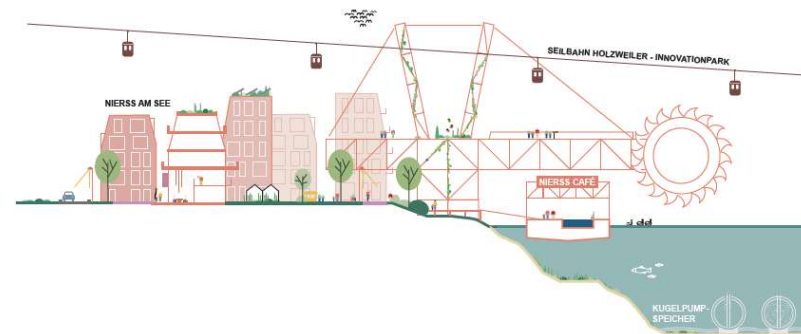
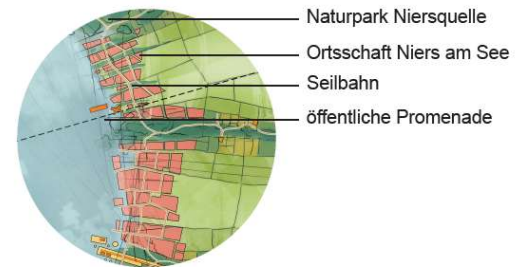


PLAKAT 5



TEAM DEUTSCHLAND

Niers am See



PLAKAT 5



TEAM NIEDERLANDE

INNOVATIONVALLEY2035+

'Garzweiler Leiter' zwischen Erft und Rur



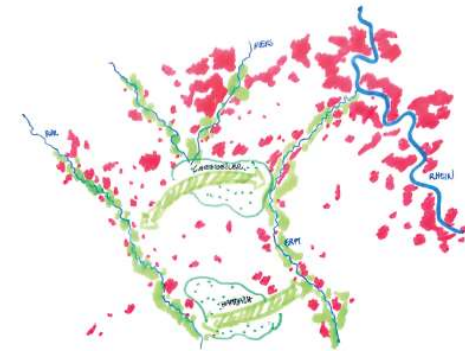
Bördelandschaft zwischen Maas und Rhein



Mönchengladbach - Subzentrum im Rheinischen Revier



Querbezüge stärken im Rheinischen Revier



Dichteverteilung im Rheinischen Revier



TEAM NIEDERLANDE

Eco Agro Energy and Recreation Landscape Network Phase III - 2050

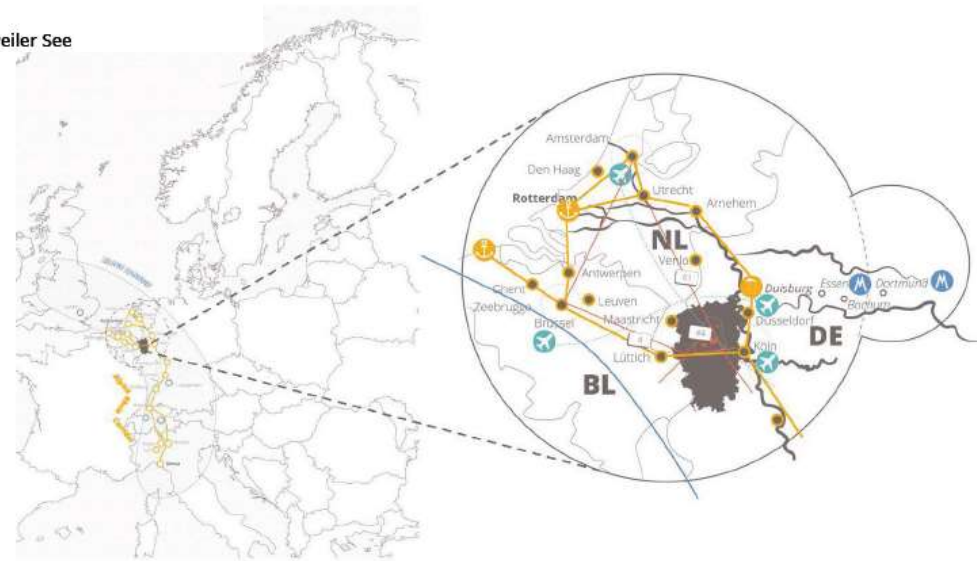


TOP 2 – NACHBEREITUNG WERKSTATTWOCHE INNOVATION VALLEY

TEAM NIEDERLANDE



Retention Teiche mit Helophyten Filter Wasseraufbereitung zur Flutung in den Garzweiler See



Nationales bzw. regionales Netzwerk (Quelle RHTW Aachen Zukunftsagentur Rheinisches Revier)



TEAM NIEDERLANDE



Retention Teiche mit Helophyten Filter Wasseraufbereitung zur Flutung in den Garzweiler See



TEAM NIEDERLANDE



Erste Ideen zur Seenlandschaft - GarzweilerSee



Erste Ideen zur Seenlandschaft - Garzweiler Seen entstehen in ersten Etappen (inf. Versauerung problematisch)

Pixel-arming - Biodiversity based on high technology

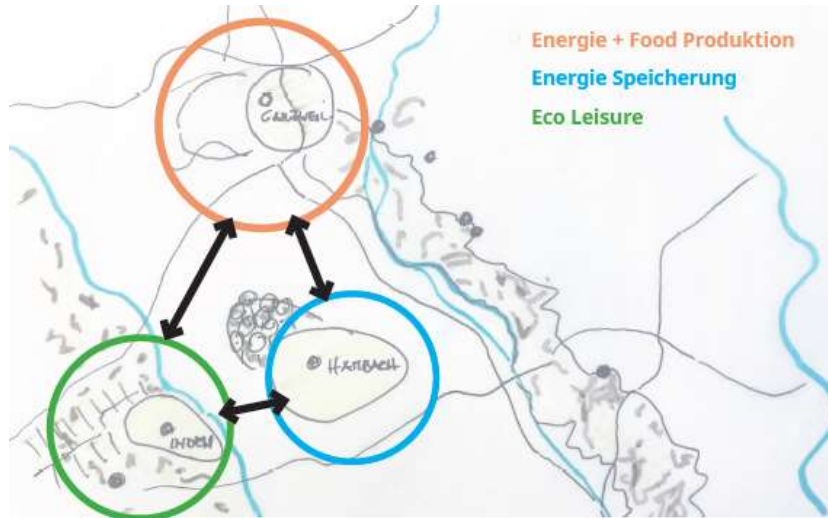
gestern von Monokultur - heute zu Streifen - morgen digitaler Pixelanbau

Field strip

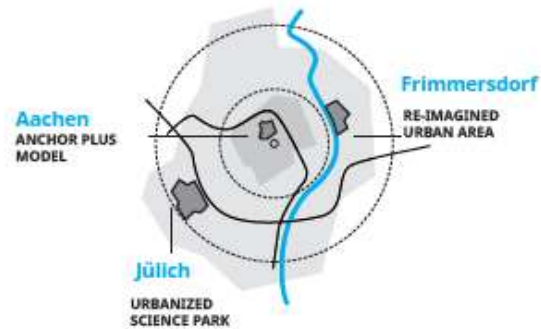
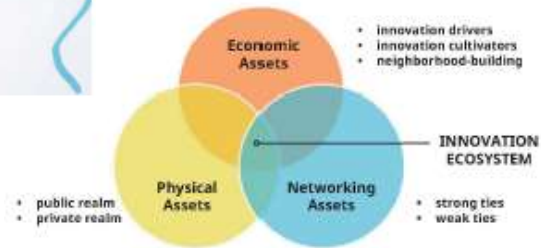
Pixel fields



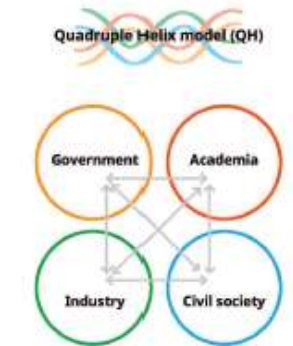
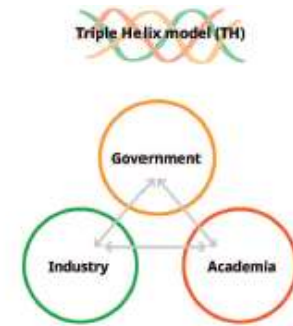
TEAM NIEDERLANDE



Energie und Agro Tourismus Rheinisches Revier



Innovation District Principles



PLAKAT 3



TEAM NIEDERLANDE

Eco Agro Energy and Recreation Landscape Network Phase I - 2025



PLAKAT 3



TEAM NIEDERLANDE



PLAKAT 3



TOP 2 – NACHBEREITUNG WERKSTATTWOCHE INNOVATION VALLEY

TEAM NIEDERLANDE



TEAM NIEDERLANDE

Eco Agro Energy and Recreation Landscape Network Phase I - 2035



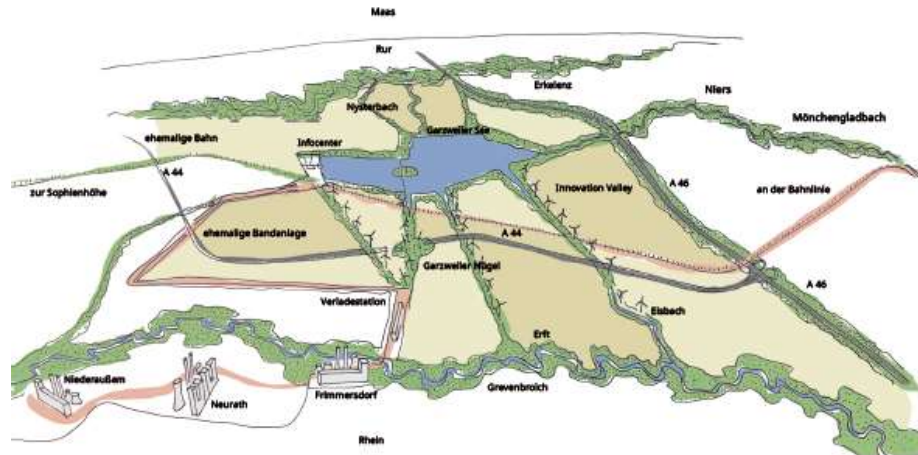
TOP 2 – NACHBEREITUNG WERKSTATTWOCHE INNOVATION VALLEY

TEAM NIEDERLANDE

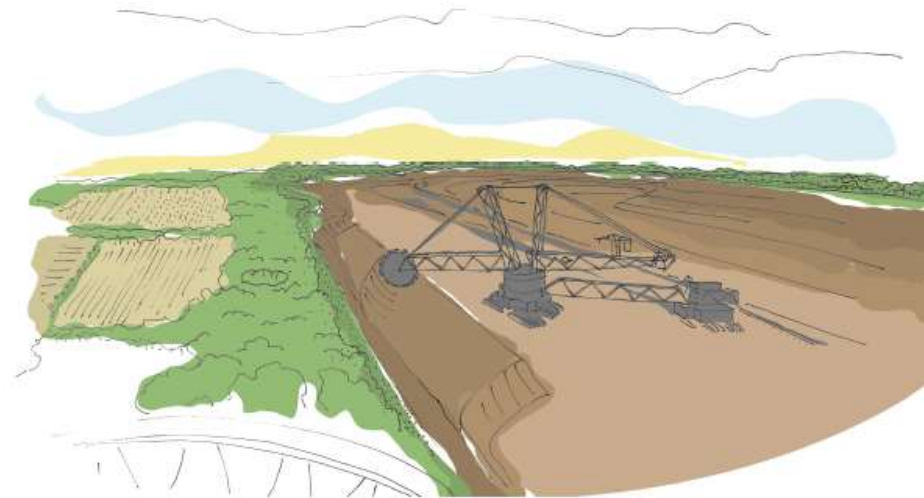
Strategien der Transformation - Reallabor für PRODUKTIVE URBANE LANDSCHAFT - PRODUCTIVE RECREATION BLUE AND GREEN NETWORK



TEAM NIEDERLANDE



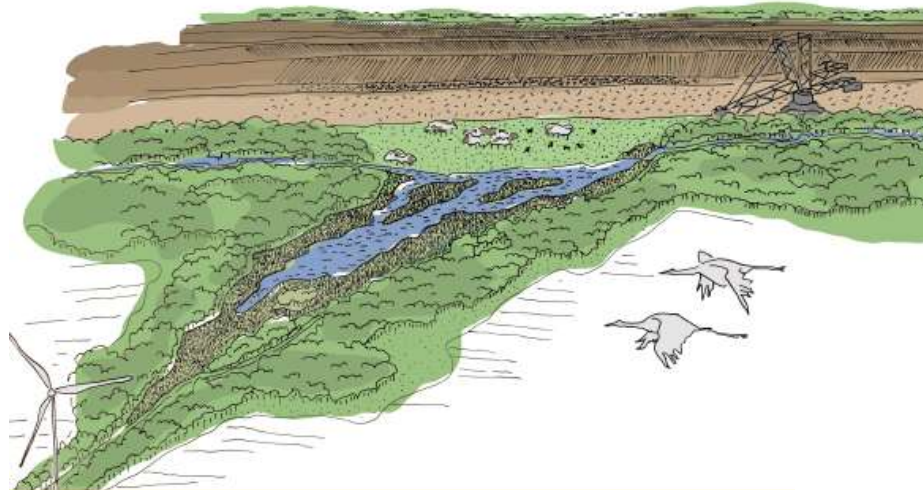
Räumliche Grundstruktur: Die Garzweiler Leiter zwischen Rur und Erft



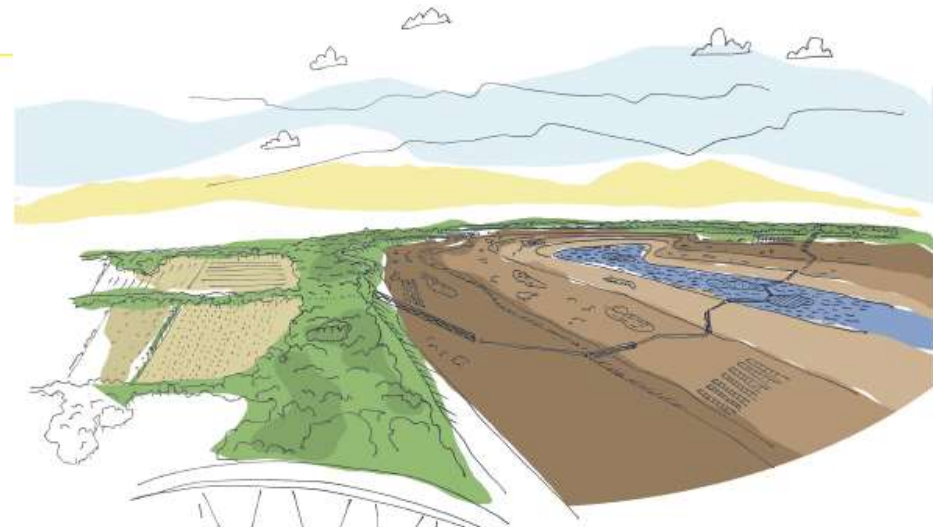
Garzweiler II: Im Tagebaubetrieb



TEAM NIEDERLANDE



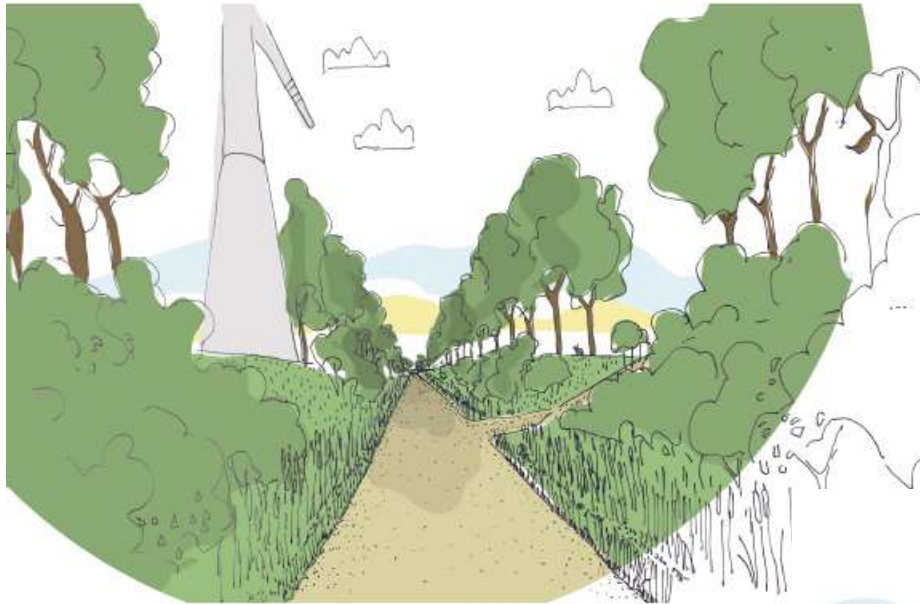
Die 'Mündung' in den Garzweilersee / den Tagebau



Garzweiler II: Der See beginnt vollzulaufen



TEAM NIEDERLANDE



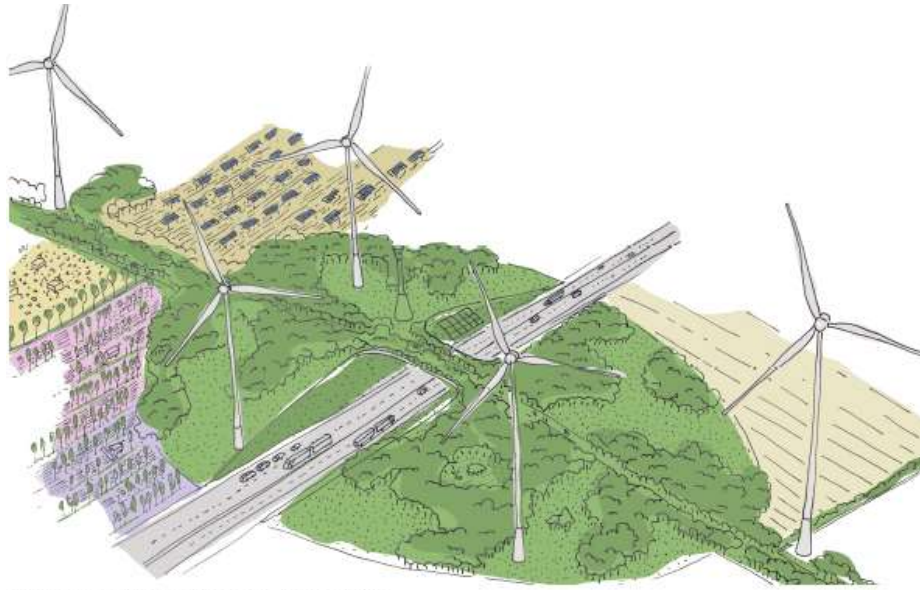
Ein Hohlweg im Innovation Valley in Ost West Richtung



Garzweiler II: Der Garzweiler See



TEAM NIEDERLANDE



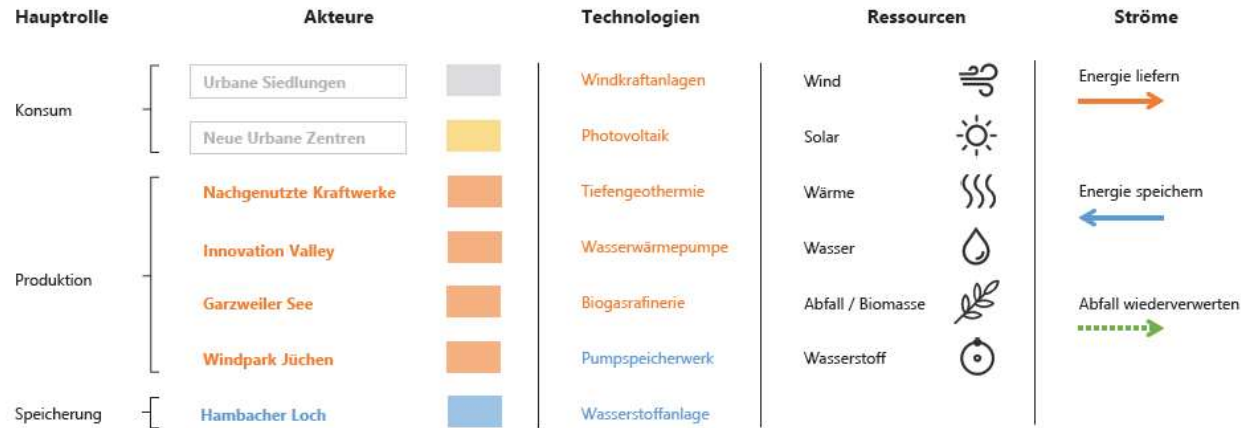
Der Garzweiler Hügel über die A 44



Die 'Dinosaurier an der Drachentränke' bei Jackerath



TEAM NIEDERLANDE



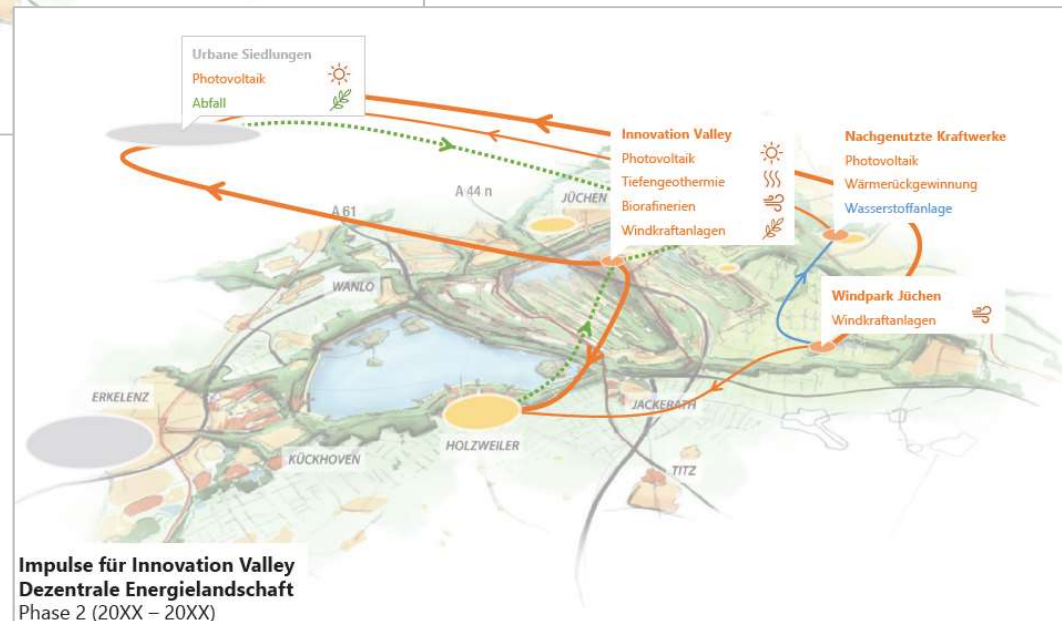
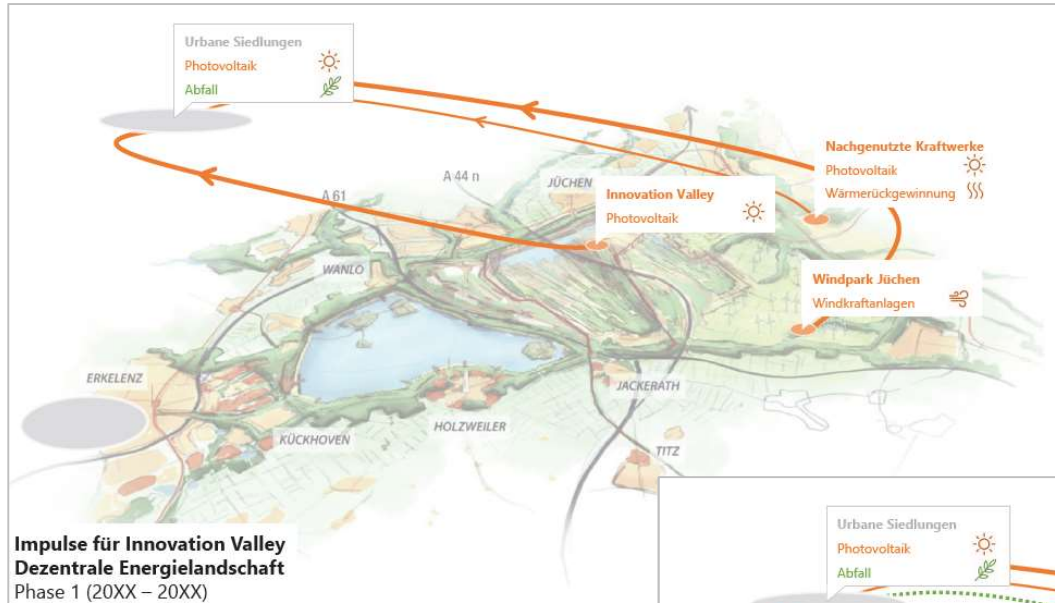
**Impulse für Innovation Valley
Dezentrale Energielandschaft**
Akteure, Technologien und Ressourcen



**Impulse für Innovation Valley
Dezentrale Energielandschaft**



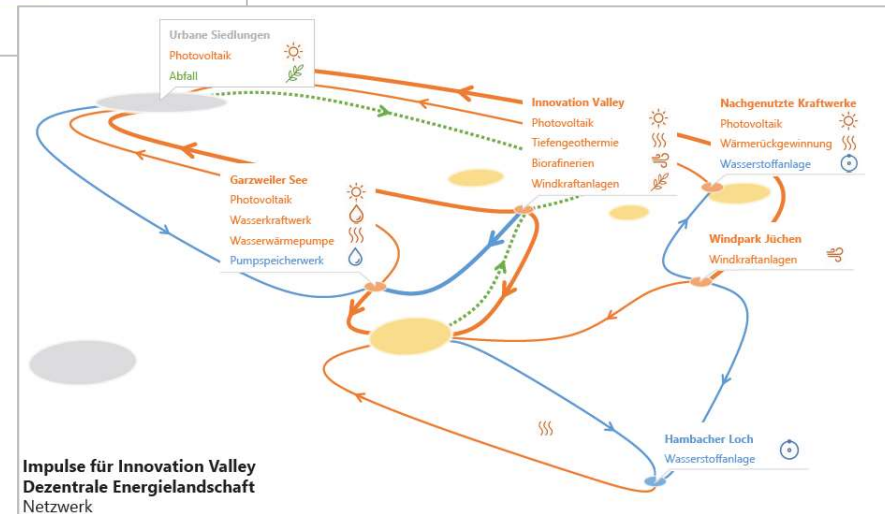
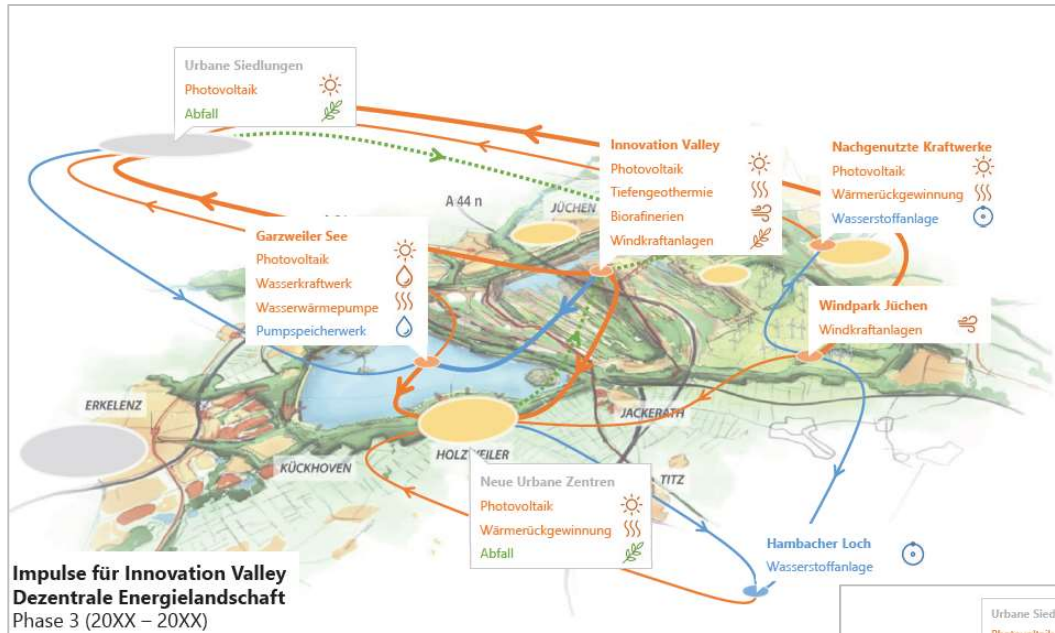
TEAM NIEDERLANDE



PLAKAT 6



TEAM NIEDERLANDE



PLAKAT 6



TEAM NIEDERLANDE

Wo wollen wir hin?

- **Regenerativ und zirkulär**
 - Bodenqualität
 - Abfallverwendung
 - Wasserretention
- **Regional und integriert**
 - Fokus auf regionale Märkte
 - Synergien mit Energie-, Wasser-, Gesundheitswirtschaft, Tourismus
- **Resilient und innovativ**
 - Diversität der Methoden und Produkte
 - Autonome und smarte Systeme

Potenzial für Agrobusiness im Rheinischen Revier

- hohe Dichte von Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft
- Direktvermarkter (Regionalvermarkter, Rheinische Ackerbohne e.V., etc.)
- Lebensmittelproduzenten und –veredelungsbetriebe (Zuckerfabrik, Süßwarenindustrie, Getreide/Mehl- und Ölmühlen (allein im Neusser Hafen ca. 4-5 Mio. Tonnen Umschlag- und Verarbeitungsvolumen), Konservenfabrik)
- Firmen mit innovativen Produkten im Nahrungsmittelbereich (z.B. novel food, Nahrungsergänzungstoffe, Aroma- und Geschmacksstoffe)
- BioökonomieREVIER Modellregion



Impulse für Innovation Valley Wertschöpfung durch Innovation

- **Produkte**
 - Testfeld für umliegende Innovationscluster
 - Arznei- und Gewürzpflanzen
 - Forschung-Pharma-Medizin
 - Regionale Nischenprodukte
- **Prozesse**
 - Integrierte Kreislauf-Bioökonomie
 - Abfallwiederverwertung
 - Bioaffinerien
 - Bioenergie
 - Digitale Landwirtschaft (e.g. precision agriculture)



Impulse für Innovation Valley Transformative Rekultivierung

- **Rekultivierung** für Landwirtschaft dauert **mind. 7 Jahre**.
- In dieser Zeit können **nicht-bodengebundene Systeme** eingesetzt werden:
- **Vertikale Landwirtschaft** kann flächeneffizient und flexibel eingesetzt werden.
- **Aquaponik:** Kreislauf kombiniert Fischproduktion und Pflanzenzucht (z.B. Gemüse, Kräuter) und reduziert Abfall.
- **Integration in Tagebau-Infrastruktur und Topographie:**
Weinanbau, Floating Farms.

Nicht-bodengebundener Anbau während Rekultivierung



Progressive Integration in den Tagebau



TEAM NIEDERLANDE

Impulse für Innovation Valley Symbiotische Energie- und Agrarlandschaft

- **Agrophotovoltaik:** erhöhte Effizienz durch Integration von PV-Anlagen auf Anbauflächen und Gewächshäusern.
- **Kraft-Wärme-Kopplung mit organischen Abfällen** aus Agrarwirtschaft, Haushälter und Gastronomie.
- **Wärmerückgewinnung aus Gewächshäusern** im Sommer für Warmwasser, Wärmespeicherung und Stromerzeugung.
- **Wärmerückgewinnung aus Datenzentren/Industrie** im Winter zur Heizung der Gewächshäuser.



Impulse für Innovation Valley Digitale Landwirtschaft

- **Smart Farming:** Datentechnik, Internet der Dinge und künstliche Intelligenz entwickeln **Resourceneffiziente** und **Nachhaltige** Anbauszenarien und **informieren** die Landwirte in Echtzeit z.B. über eine **App**.
- **Pixel Farming:** robotisierte und digital gesteuerte Permakultur ermöglicht flächeneffiziente und nachhaltige Landwirtschaft.



Impulse für Innovation Valley Null-Abfall-Landwirtschaft

Kreislauf-Bioökonomie:

- **Kreislauf-Landwirtschaft:** Ressourceneffiziente Produktion durch Wiederverwertung von Agrarabfällen (Dünger, Kompost, Wasser etc).
- **Bioraffinerie:** Umwandlung von Abfall aus Landwirtschaft, Haushalt, Industrie, Abwasser in Produkten mit Mehrwert für Pharma, Industrie und Lebensmittelerzeugung (Fermentierungsprodukte, Additive, Kunststoffe etc).
- **Biogas:** Erzeugung von Brennstoffen durch Gärung organischer **Abfälle**.



Impulse für Innovation Valley Klimakompensierende Landwirtschaft

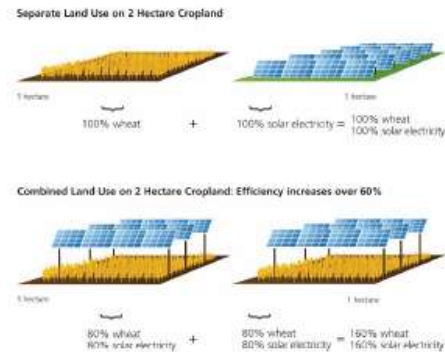
- **Carbon Farming:** CO₂-bindung im Boden durch reduzierte Bodenbearbeitung, verbesserte Fruchtfolge, und geeignete Pflanzensorten.
- **Aufforstung:** Anpflanzung CO₂-bindender Baumarten.
- **Agroforstwirtschaft:** kombiniert Aufforstung mit Ackerbau und Tierzucht, stabilisiert den Wasserhaushalt und schützt den Boden vor Erosion und Degradation.
- **Phytoremediation:** Sanierung von Böden/Wasser (u.a. von Schwermetallen) durch Pflanzen kann die **Rekultivierung** beschleunigen.



TEAM NIEDERLANDE

Impulse für Innovation Valley Flächeneffiziente PV

- Kombination mit anderen Nutzungen: z.B. **Agrophotovoltaik**
- Nicht an- bzw. bebaubare Flächen mit solargünstigem Gefälle (Topographie)



Impulse für Innovation Valley Wasser Wärme/Kälteversorgung

- **Reversible Wasserwärmepumpe** für Raumheizung und Warmwasser im Winter / Kühlung von Büro, Datenzentren, Industrie, Gewächshäuser im Sommer.
- **Deep water source cooling** (Garzweiler See bis zu 180m tief) erbringt höhere Kühlungsleistung mit geringeren Schwankungen.
- **Negative ökologische Auswirkungen** sind begrenzt, da künstlicher See.
- Nach Bedarf können geschlossene oder offene Kreislaufsysteme angewandt werden.

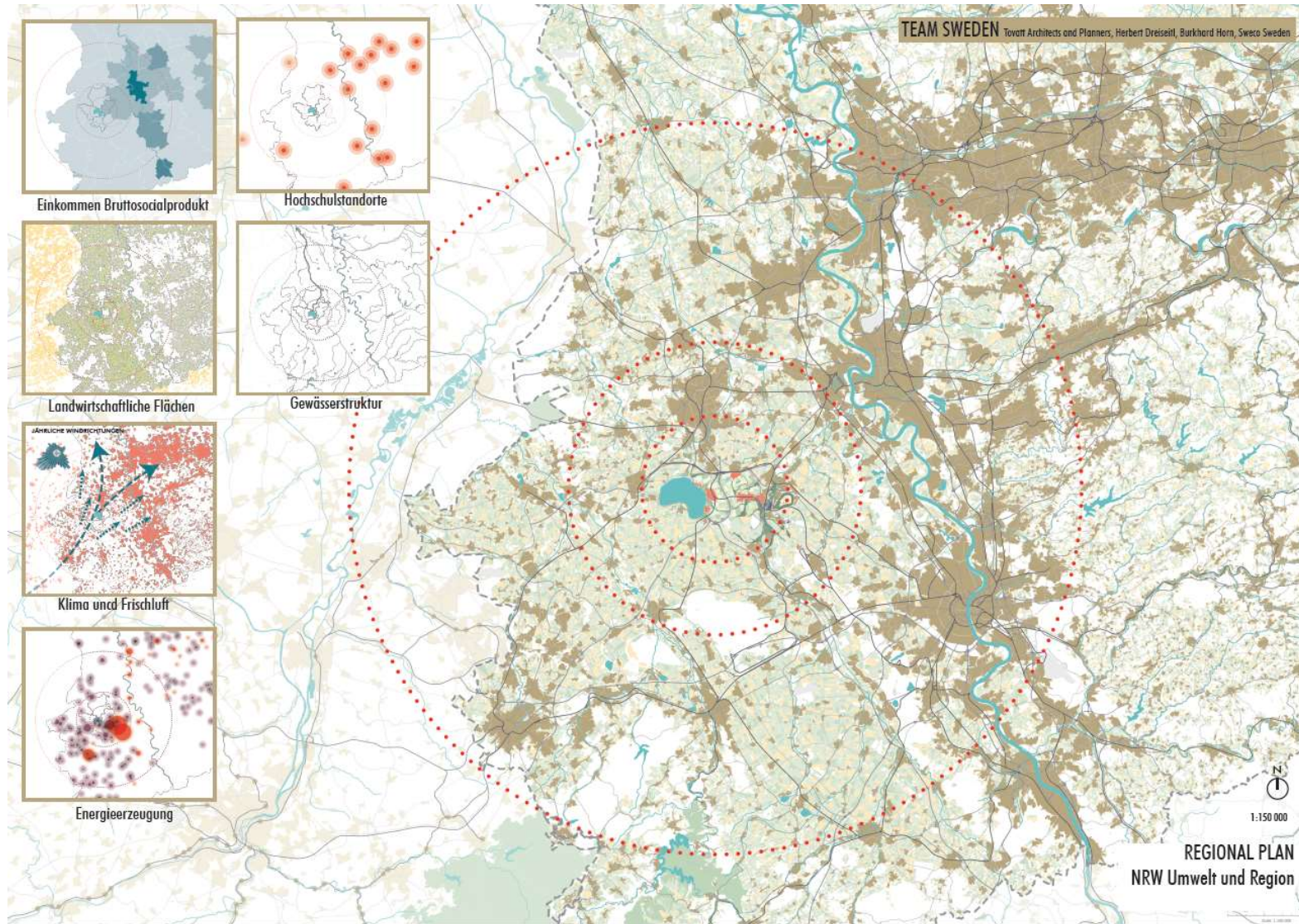


Impulse für Innovation Valley Energie- und Wasserlandschaft

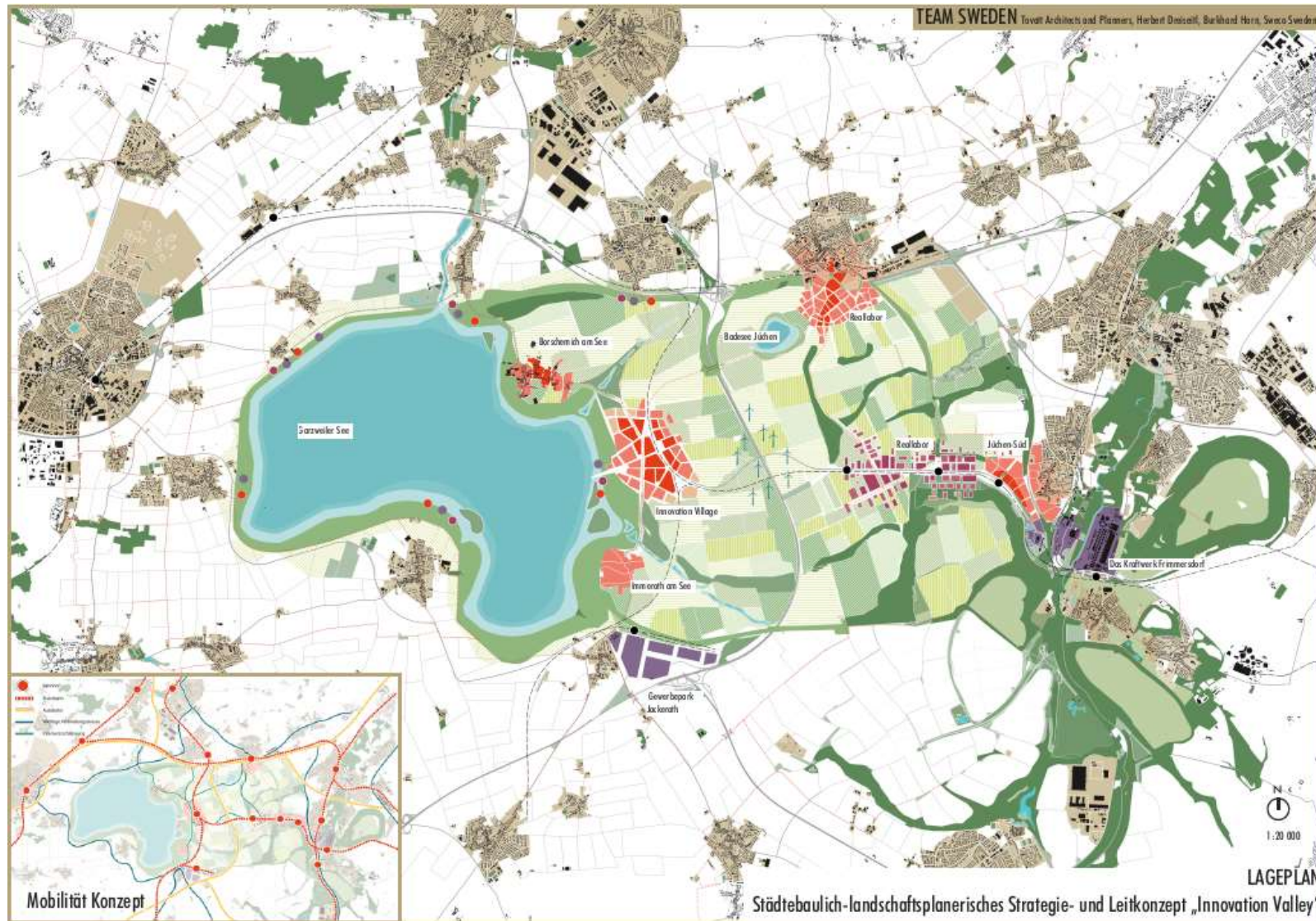
- **Nearshore Wind Farm** im See für platzeffiziente Energieerzeugung.
- Erneuerbare Energien durch **Wasserkraftwerke** erzeugen.
- Erneuerbare Energien mit **Wasserkraft speichern**, durch Ausnutzung des bis zu **180m Höhenunterschieds** während der Füllphase.
- **Umweltverträgliche** Wasserkraftwerke erhalten die lokalen Ökosysteme.
- Erneuerbare Energien mit **Wasserstoff** speichern.



TEAM SCHWEDEN



TEAM SCHWEDEN



TOP 2 – NACHBEREITUNG WERKSTATTWOCHE INNOVATION VALLEY

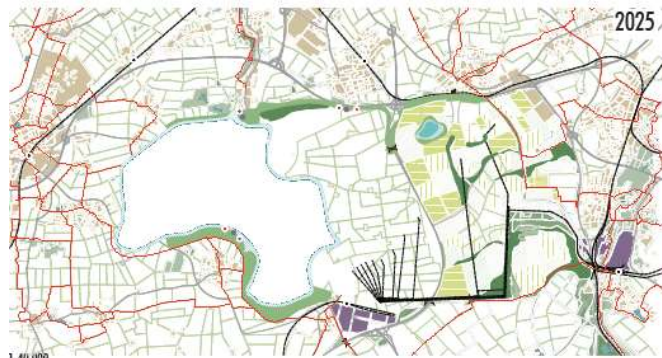
TEAM SCHWEDEN



TEAM SWEDEN Tovatt Architects and Planners, Herbert Dreiseitl, Burkhard Horn, Sweco Sweden



TEAM SCHWEDEN



TEAM SWEDEN Tovatt Architects and Planners, Herbert Dreiseitl, Burkhard Horn, Sweco Sweden

2042 Der Wasserspiegel des neuen **Garzweiler See** ist am westlichen Ende des ehemaligen Tagebaubereichs ist schon deutlich sichtbar.

2041 Die ehemaligen Tagesanlagen des Tagebaus werden zum Standort der „Landfolge-Hochschule“ (als Teil der RWTH Aachen) mit den Lehr- und Forschungsschwerpunkten Nachhaltige Landwirtschaft und Energie, in enger Kooperation mit dem sich weiter entwickelnden Innovationspark und Reallabor.

2040 Die letzten landschaftliche Wunden des **Tagebaus Garzweiler** sind geschlossen.

2038 Aus dem Kraftwerk Frimmersdorf und seinem Umfeld hat sich ein weltweit führender **Entwicklungs- und Produktionsstandort** für Solar- und Windkraftanlagen entwickelt.

2035 Das Gebiet **Jüchen-Süd** ist fast vollständig bebaut und bezogen.

2032 Die neue Anschlussstelle an der A 44 zur Erschließung des Innovation Valley wird in Betrieb genommen.

2030 Die ersten Häuser von **Jüchen-Süd** werden bezogen (Sprung über die A 46).

2027 Erste **Reallabor-Projekte** im Innovationspark zwischen Jüchen und Frimmersdorf werden umgesetzt, mit starkem Bezug zu den Themen Landwirtschaft und Energie.

2026 Der **Badensee Jüchen** wird als künstlicher, nach unten abgedichteter Badesee gebaut, als Teil des „Grünes Bandes“ und nahe der „Grünen Brücke“, die Jüchen mit der geplanten Siedlungserweiterung südlich der Autobahn verbindet.

2025 Im **Gewerbepark Jackerath** nahe der Autobahn, einem wichtigen Treibstein in das Innovation Valley, haben sich erste Firmen angesiedelt.

2020 Das **Kraftwerk Frimmersdorf** entwickelt sich zum Innovationscluster für Forschung, Bildung, Kultur und produzierendes Gewerbe sowie weiteren angelernten Nutzung, Umsetzung und Verdichtung werden in den folgenden Jahren fortgeführt. Umbau und Verdichtung nach Bedarf.

2075 Der Garzweiler See ist voll.

Die Region ist zusammengewachsen. Sie hat ihre Identität weiterentwickelt und alle mit neuer Heimat verknüpft.

Aufgrund der positiven Entwicklung wird eine zusätzliche Schienenverbindung zwischen Jackerath und Innovation Village bzw. Tagesanlagen in Betrieb genommen, im Süden mit Anschluss nach Jüchen auf der Trasse der im vergangenen Jahrtausend stillgelegten Bahnstrecke.

Der Transformationsprozess der Landwirtschaft hinsichtlich Klimaanpassung und Nachhaltigkeit ist weitgehend abgeschlossen.

Die neue Siedlung **Borschemich am See** am Nordostufer des Garzweiler See ist fertig und vollständig bezogen werden. Sie liegt genau dort, wo früher das alte Dorf Borschemich war.

Die neue Siedlung **Immerath am See** am Südufer des Garzweiler See ist fertig und kann bezogen werden.

Enka und Jochen arbeiten in der „Landfolge-Hochschule“ und im Kraftwerk Frimmersdorf. Im kommenden Jahr gehören sie zu den ersten, die in das neue **„Innovation Village“** am Ostufer des neuen Garzweiler Sees beziehen. Dann wird auch der neue Bahnhofsteilpunkt am „Innovation Village“ in Betrieb genommen

Die ersten Studierenden machen ihren Abschluss an der **„Landfolge-Hochschule“**.

Die neue Bahnstrecke von Hoheneisbüsch bis Tagesanlagen ist fertig und wird zeitgleich mit der „Rheydter Kurve“ in Betrieb genommen. Damit besteht nicht nur eine Bahnerschließung des Innovation Valley mit Anschlüssen Richtung Mönchengladbach, Düsseldorf, Köln und Aachen, sondern auch eine neue Verbindung für den Güterverkehr zwischen Niederrhein und Rhein.

Der erste Personenzug fährt auf der alten Werksbahn zwischen den neu gebauten Stationen „Tagesanlagen“ und „Frimmersdorf“, als Pilotprojekt für automatisiert fahrende Elektrotriebzüge.



TEAM SCHWEDEN

EINE KLEINE LIEBESGESCHICHTE...

Nur 30 Grad im Schatten heute – Erika ist erleichtert. Auch wenn die heißen Sommer mittlerweile längst Normalität geworden sind (wir schreiben das Jahr 2049), ist es immer noch eine Erholung, wenn die Fahrt **MIT DEM E-BIKE DURCH DAS INNOVATION VALLEY** nicht sofort eine schweißtreibende Angelegenheit wird. Wenn Erikas über 90-jährige Großmutter davon erzählt, dass es in ihrer Schulzeit schon bei 25 Grad „Hitzefrei“ gab, kann sie das nicht glauben.

Erika ist auf dem Weg zur **LANDFOLGE-HOCHSCHULE AUF DEM GELÄNDE DER EHEMALIGEN TAGESANLAGEN** des seit gut 10 Jahren stillgelegten Braunkohletagebaus Garzweiler. Sie war eine der ersten Absolventinnen des bei der Gründung der (als Außenstelle der RWTH Aachen entstandenen) Hochschule eingerichteten Studiengangs „Nachhaltige Energiewirtschaft“. Sie erinnert sich gerne an das Studium, das zu Beginn in temporären Bauten stattfand. Die **TRÄGER DER HOCHSCHULE, DAS LAND NRW UND ANFANGS VIER, SPÄTER SECHS IN EINEM ZWECKVERBAND ZUSAMMENGESCHLOSSENE STÄDTE UND GEMEINDEN**, wollten mit dem Hochschulbetrieb so rasch wie möglich nach Schließung des Tagebaus beginnen, als Signal für den Wandel und das Schließen einer schmerzhaften Wunde.

Normalerweise arbeitet Erika für eine kleine, als Spin-off aus der Hochschule entstandene Firma, die Landwirte dabei berät, wie sie ihre Höfe unter Energieaspekten besonders effizient und nachhaltig organisieren können. Die Firma hat ihren Sitz in dem spektakulären denkmalgeschützten Gebäude des früheren **BRAUNKOHLEKRAFTWERKS FRIMMERSDORF**, das mittlerweile gemeinsam mit der Hochschule einen **CLUSTER VON BILDUNGS- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN, PRODUKTIONSSTÄTTEN UND BERATUNGSUNTERNEHMEN** bildet, der in die gesamte Region ausstrahlt.

Heute will sich Erika aber ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit widmen. Sie gehört zu einer Gruppe von Menschen, die in einem dafür freigehaltenen Teil des alten Kraftwerks ein **MUSEUM** einrichten, das die **ERINNERUNG AN DIE GESCHICHTE DIESER REGION MIT FOKUS AUF DEN BRAUNKOHLETAGEBAU** wachhalten soll.

Vor dem Eingang des Kraftwerksgebäudes warten ihr Lebensgefährte Jochen und die gemeinsame Tochter Jana. Die 4-Jährige kommt strahlend auf sie zugelaufen und kräht: „Rat mal, was wir gerade gesehen haben!“ Erika lacht, nimmt die Tochter auf den Arm und schaut sie fragend an. „Einen Entenfamilie, am kleinen See!“ Jochen nickt bestätigend.

Erika muss innerlich grinsen. Ihr kommt in den Sinn, dass genau an diesem See Jochen und sie sich vor bald 15 Jahren das erste Mal getroffen haben. Der **SEE AM RANDE DER AB 2025 ENTWICKELTEN NEUEN SIEDLUNGSERWEITERUNG VON JÜCHEN** südlich der Autobahn war damals parallel künstlich angelegt worden, um schon vor dem Ende des Tagebaus und dem Befüllen des geplanten großen Sees am westlichen Ende des Gebiets mit der Wiederausneignung der riesigen Flächen auch für Freizeit und Erholung zu beginnen. Sie hatten beide in der Schlange vor der Eisdielen gestanden, Jochen hatte ihr den Vortritt lassen wollen, was sie natürlich nicht akzeptiert hatte. Aber sie fand ihn nett und hatte sich spontan vorgestellt: „Ich bin Erika aus Erkelenz.“ „Jochen aus Jüchen“ hatte er geantwortet – und da hatten sie beide losprusten müssen vor Lachen. Sie waren dann an dem Tag noch zusammen schwimmen gegangen. Ein Paar waren sie erst seit dem gemeinsamen Studium an der Hochschule.

Jochen wohnt immer noch in Jüchen in einer kleinen Wohnung in der neuen Siedlung, Erika in Erkelenz, das soll sich aber bald ändern. Die Kinderbetreuung teilen sie so gut es geht auf, tagsüber geht Jana mit großem Vergnügen in die Kita, die ebenfalls auf dem Gelände von Kraftwerk und Hochschule liegt. Bevor Jochen sie dort hinbringt und dann selber in sein kleines Hochschulbüro geht, um ein Seminar zu **KLIMAANGEPASSTEN ANBAUMETHODEN IN DER LANDWIRTSCHAFT MIT BESONDEREM FOKUS AUF DIE FRUCHTFOLGE** vorzubereiten, verabschieden sie sich von Erika und verabreden sich für den Nachmittag.

Die Gruppe, die die Einrichtung des Museums vorbereitet (aufbauend auf dem schon vor vielen Jahren in Erkelenz entwickelten Konzept eines „virtuellen Museums“) ist eine bunte Mischung aus jungen und alten Menschen, die ganz unterschiedliche Lebenserfahrungen im Zusammenhang mit dem Tagebau mitbringen: manche haben selber dort oder in den Kraft-



TOP 2 – NACHBEREITUNG WERKSTATTWOCHE INNOVATION VALLEY

TEAM SCHWEDEN

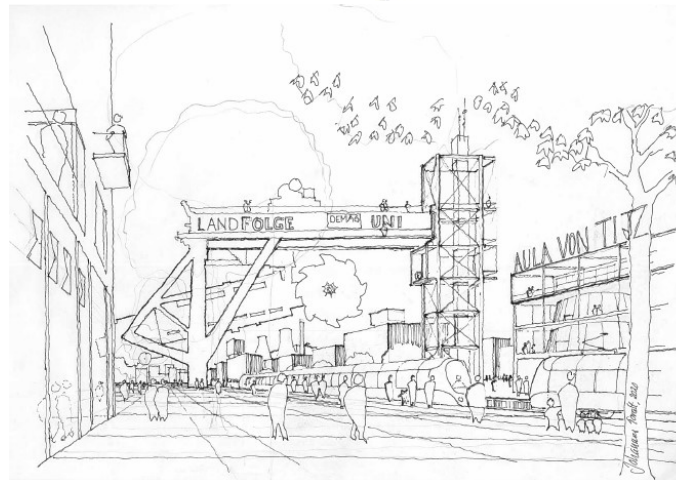
werken gearbeitet, andere waren von den Umsiedlungen betroffen. Erika selber war ja mit der letzten Phase des Tagebaus aufgewachsen, als das Ende schon absehbar war. Aber sie hatte noch mitbekommen, wie nahe Nutzen und Leid im Zusammenhang mit dem Tagebau beieinander lagen. Insgeheim sprach sie für sich immer vom „Museum über ein unbeabsichtigtes Verbrechen“.

Erika hatte gelernt, dass es keinen Sinn hatte, nach Schuldigen für das Leid zu suchen. Was vor vielen Jahrzehnten breit getragen als **QUELLE FÜR WOHLSTAND UND SICHERE ENERGIEVERSORGUNG** begonnen hatte, war irgendwann abgeglitten in eine sich verselbstständigende Maschine, deren negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt immer offener wurden. Den Ausstieg hatte man zu spät gefunden – und selbst der dauerte noch weitere quälend lange 20 Jahre, gefangen in Sachzwängen von Aushubvolumen, Wasserverschmutzung und vielem anderen.

Und doch: Es war irgendwann ein **GEMEINSAMES PROJEKT** aller geworden. Erika war im Jahr 2020 auf die Welt gekommen (sie sprach von sich manchmal als „Pandemie-Kind“), dem Jahr, als die an den Planungen für das „Danach“ Beteiligten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft endgültig ihr Kirchturmdenken überwandern und begannen, eine bereits ein paar Jahre früher entwickelte **ERSTE GEMEINSAME VISION IN EIN KONKRETES STRATEGISCHES KONZEPT** zu überführen – vielleicht auch unter dem Eindruck der durch die Corona-Pandemie deutlich gewordenen Vulnerabilität der Gesellschaft.

Das Museum würde auch diesen Prozess mit den vielen neuen Ideen gerade **IN DEN FÜR DIE REGION SO PRÄGENDEN UND WICHTIGEN BEREICHEN ENERGIE UND LANDWIRTSCHAFT** dokumentieren. Es würde aber auch um die umfassenden negativen Konsequenzen und das Leid gehen, für die gesamte Gesellschaft (etwa durch den auch durch den Braunkohletagebau beschleunigten und jetzt alltäglich spürbaren Klimawandel) wie für den einzelnen Menschen. Erika selbst hatte lange Gespräche mit ihrer Urgroßmutter geführt, die zu den von einer Umsiedlung Betroffenen gehört hatte. Den Verlust der Heimat hatte sie nie wirklich überwunden, so großzügig das ein paar Kilometer entfernte neue Dorf mit dem alten Namen auch ausgestattet sein mochte. Ausschnitte dieser und anderer Gespräche würden zusammen mit einer Foto- und Videodokumentation sowie Virtual-Reality-Tools ein Teil der Ausstellung im Museum sein.

Nachdem Erika noch kurz in ihrer Firma vorbeigeschaut hat, holt sie Jana am späten Nachmittag aus der Kita und wartet mit ihr am großen Wasserspiel auf der Plaza vor dem Kraftwerksbau auf Jochen. Wasser – auch das ist ein zentrales Thema des Ausstellungskonzepts, die Geschichte des fahrlässigen Umgangs mit einem so wichtigen natürlichen Gut. Jana ist das egal, sie planscht zwischen den Wasserstrahlen umher, die aus vielgestaltigen Rohren kommen, die einst irgendwo im Tagebau zum Einsatz kamen. Überhaupt ist hier ganz bewusst vieles sichtbar geblieben, was an die Tagebauzeit erinnert, bis hin zu den riesigen Maschinen in den ehemaligen Tagesanlagen, die jetzt als ikonische Skulpturen den Hochschulstandort visuell prägen.



TOP 2 – NACHBEREITUNG WERKSTATTWOCHE INNOVATION VALLEY

TEAM SCHWEDEN

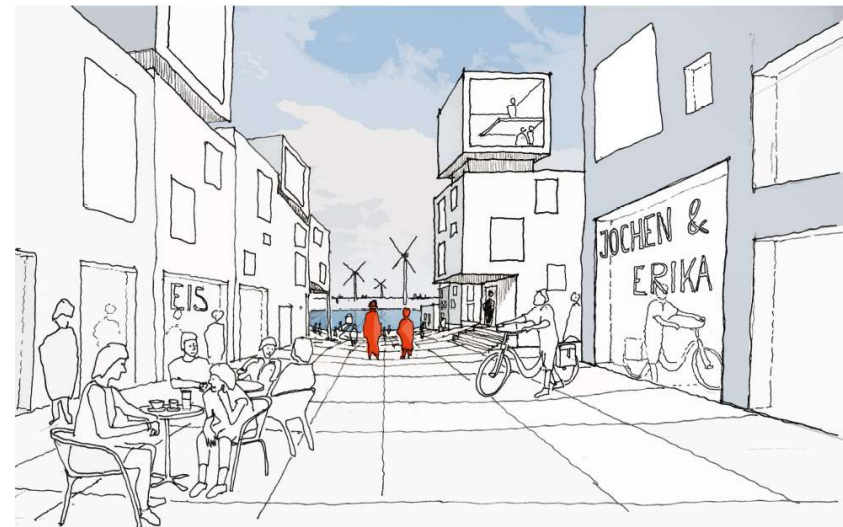
Jochen kommt etwas später als geplant mit einem der Elektro-Scooter angesaust, die man hier überall ausleihen kann. Mit ihren beiden E-Bikes (Jana thront stolz vorne in Jochens Lastenrad) sind sie wenigen Minuten am Bahnhof. Kaum sind sie da, kommt schon fast lautlos einer der schnittigen elektrischen (und hier vor Ort erstmals getesteten) Triebwagen herange-glitten, die über die Schienen der ehemaligen Werksbahn nicht nur eine Verbindung über das südöstliche Umland bis hin nach Köln herstellen, sondern inzwischen auch auf einer neuen Strecke mitten durch das „Valley“ (das schon lange kein Tal mehr ist) nach Mönchengladbach fahren und über die „Rheydter Kurve“ sogar bis nach Erkelenz – wo die drei heute Abend zusammen in Erikas eigentlich viel zu kleiner Wohnung übernachten wollen.

Der Zug mit dem großzügigen Fahrradabteil ist heute ziemlich leer. Das liegt auch daran, dass die **NEUE SIEDLUNG AM OSTUFER DES GROSSEN SEES** noch im Bau ist und die neue Bahnstrecke bislang hauptsächlich vom Güterverkehr genutzt wird, der nun mit mehr Kapazitäten umweltfreundlich (und mittlerweile auch leise) Güter aus den Niederlanden und Belgien an den Rhein bringen kann. Nach wenigen Minuten kommen sie durch den schon fast fertig-gestellten Bahnhof der neuen Siedlung und können ganz kurz die Promenade erahnen, über die auch sie bald zum See hinuntergehen und den **BLICK AUF HOLZWEILER** am anderen Ufer genießen können. Erika, Jochen und Jana werden nämlich im nächsten Jahr dort hinziehen und endlich zusammenleben können.

Bis der See den angestrebten Wasserstand erreicht hat, werden noch ein paar Jahrzehnte vergehen, aber schon jetzt kann man über schwimmende und an den veränderten Wasserstand anpassbare Konstruktionen den See ein wenig erleben. Erika erzählt, dass vor 30 Jahren noch geplant war, dass genau hier direkt am Seeufer eine Autobahn verlaufen sollte – heute kaum noch vorstellbar. Auch ohne die neue Bahnstrecke ist das Gebiet in der Fläche so gut durch **FLEXIBLE ANGEBOTSFORMEN DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS**, Sharing-Angebote und durch ein für das Fahrrad bestens geeignetes Netz an Freizeit- und Wirtschaftswegen erschlossen, dass man prima ohne eigenes Auto leben kann.

Die Fahrt geht weiter durch kleinteilige landwirtschaftliche Flächen, gelegentlich durch Win-dräder unterbrochen, die mittlerweile einen beträchtlichen Teil der regionalen Energiever-sorgung sicherstellen. Jochen weist stolz auf einige Parzellen hin, die von Landwirten be-wirtschaftet werden, die er berät und deren Produkte mittlerweile als Teil eines durchdachten **KONZEPTS FÜR REGIONALE VERSORGUNGSSTRUKTUREN** nicht nur in den Dörfern und Städtchen der Umgebung, sondern auch in Köln oder Aachen zu finden sind.

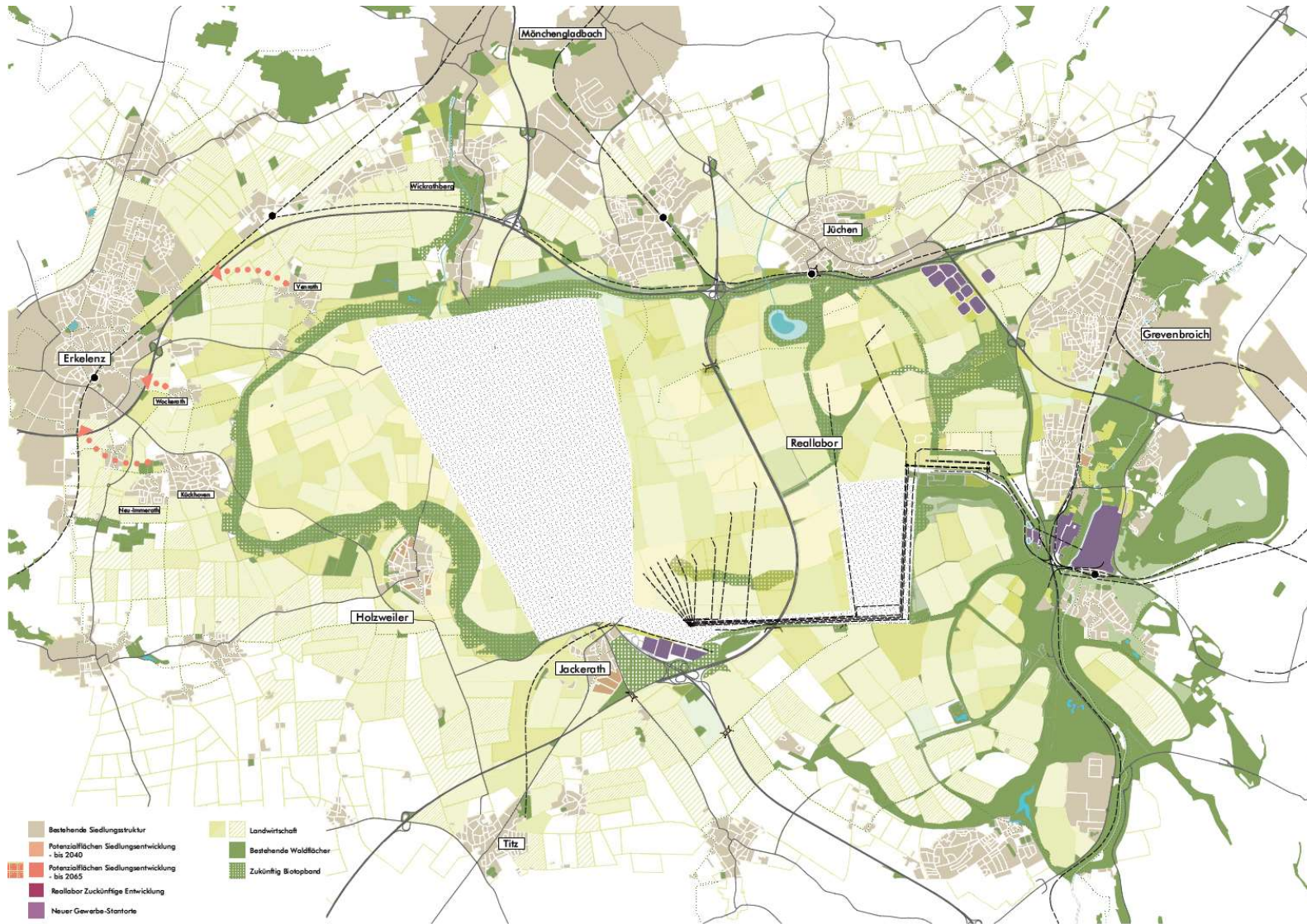
Und dann sind sie plötzlich schon in Erkelenz. Nur wenige Minuten mit den Rädern und sie sitzen vor einem der vielen Cafés am Marktplatz in der Abendsonne. „Eigentlich ist es hier auch schön“, sagt Jochen. Für Erika ist das eine Selbstverständlichkeit. Schließlich ist sie hier aufgewachsen, es ist ihre Heimat und sie weiß, dass ihr der Abschied nicht leichtfallen wird. Aber sie weiß auch: wenn sie Sehnsucht nach diesem Ort hat, kann sie ganz schnell hier sein und wieder vor dem Café sitzen. **DIE HEIMAT IST NICHT VERLOREN. SIE IST (WIEDER) EIN STÜCK GRÖßER GEWORDEN.**



PLAKAT 5



TEAM SCHWEDEN - ÜBERARBEITUNG



TEAM SCHWEDEN - ÜBERARBEITUNG



TEAM SCHWEDEN - ÜBERARBEITUNG



TOP 3 – VORBEREITUNG LENKUNGSAUSSCHUSS

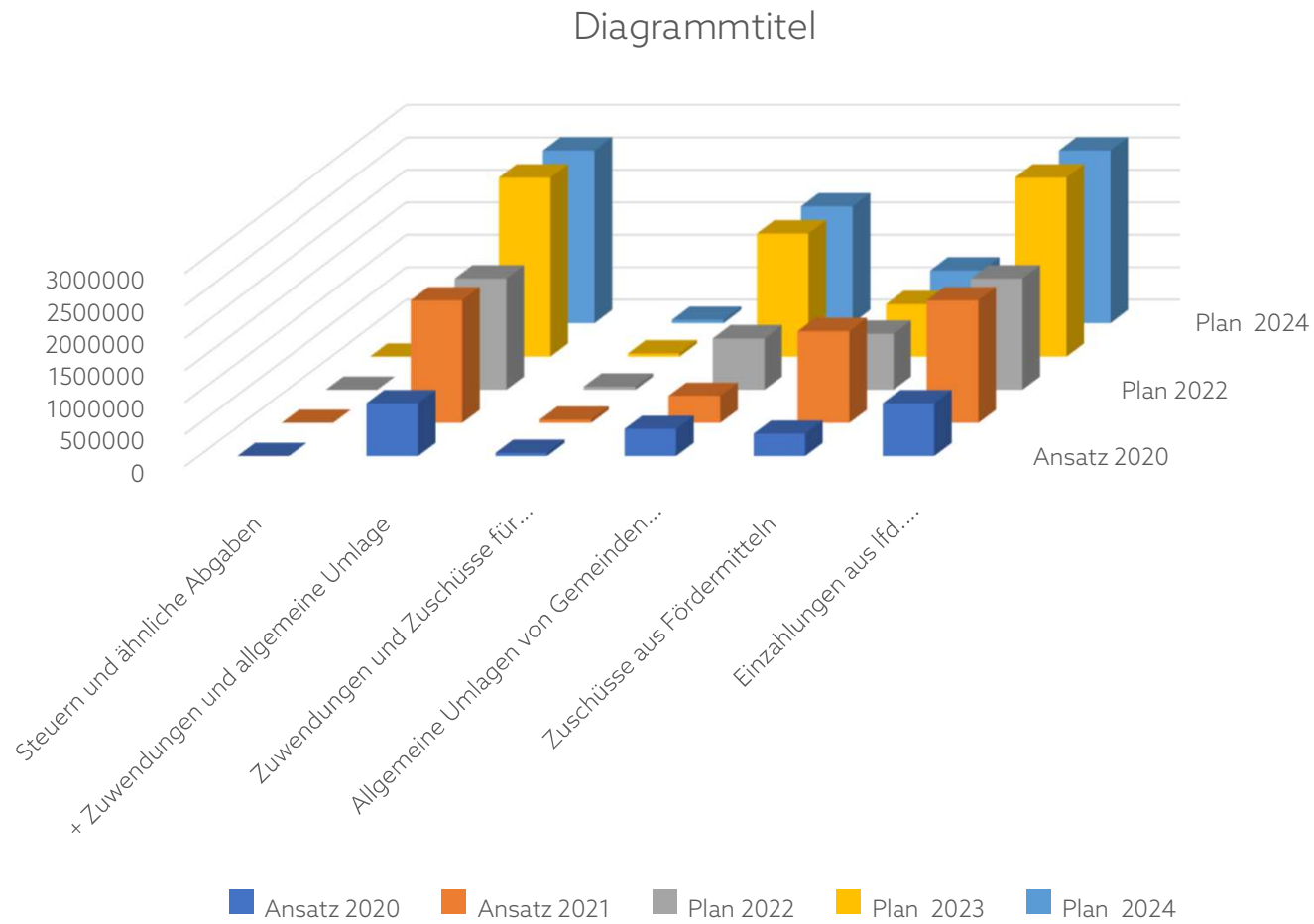
TAGESORDNUNG

- Top 1 Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und der Tagesordnung Leitentscheidung / Braunkohleplanung
- Top 2 Protokollkontrolle
- Top 3 Leitentscheidung / Braunkohlenplanung
- Top 4 Vorbereitung Verbandsversammlung 26. Nov 2020 (konstituierende Sitzung)
Wahlen Vorsitz, Schriftführer, Vorstandsvorsteher
Haushaltsentwurf 2021 (Ö)
Leitbild Innovation Valley (Ö)
Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler (Ö)
- Trägerschaft, Finanzierung (Ö); Grunderwerb (NÖ)
- Top 5 Bericht der Geschäftsstelle und des Arbeitskreises
Sachstand Förderanträge/ -projekte
- Top 6 Sonstiges



HAUSHALT

Einzahlungen

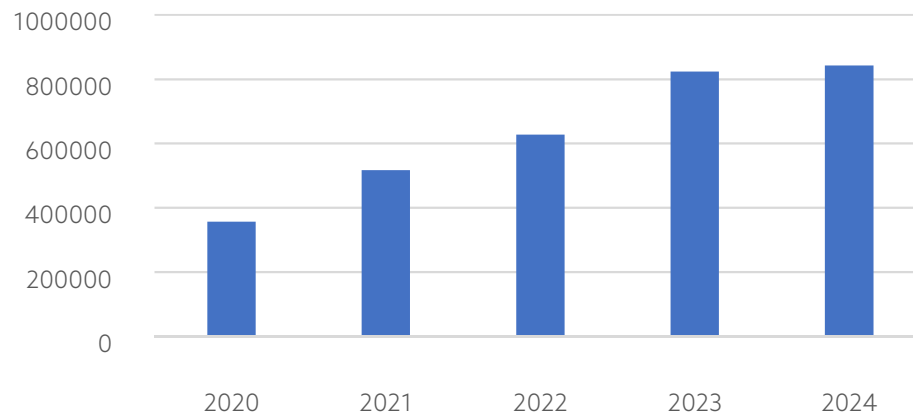


HAUSHALT

Personalkosten

	2020	2021	2022	2023	2024
GF	x	x	x	x	x
Assistenz	x	x	x	x	x
Projektmanagement 1	x	x	x	x	x
Projektmanagement 2	x	x	x	x	x
Projektmanagement 3	x	x	x	x	x
Projektmanagement 4		x	x	x	x
Projektmanagement 5			x	x	x
Projektmanagement 6				x	x
Projektassistentz		x	x	x	x
Marketing				x	x
Finanzen (Teilzeit)				x	x

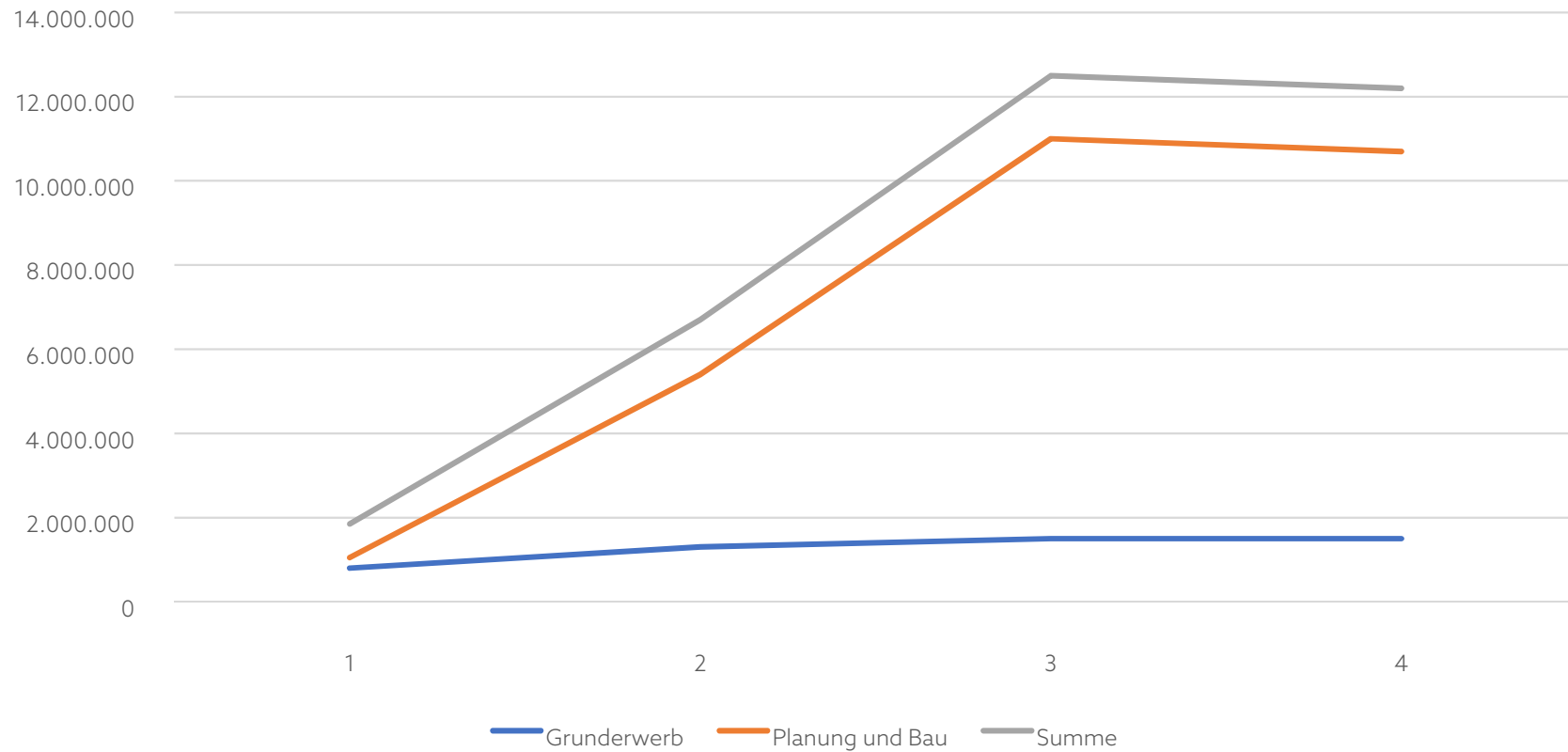
Diagrammtitel



HAUSHALT

Investitionen

Diagrammtitel



HAUSHALT

Umlage

Umlage						
	Schlüssel	2021	2022	2023	2024	
Mönchengladbach	0,381	161.925	304.800	723.900	685.800	
Erkelenz	0,381	161.925	304.800	723.900	685.800	
Jüchen	0,1904	80.920	152.320	361.760	342.720	
Titz	0,0476	20.230	38.080	90.440	85.680	
Gesamt	1	425.000	800.000	1.900.000	1.800.000	

TOP 4 – SONSTIGES

RWTH AACHEN - RAND IM FOKUS

Studiengang Architektur / Stadtplanung

Lehrveranstaltung über 2 Semester mit dem Titel:

Rand im Fokus - Visionen für Zukunftsorte in der Tagebaulandschaft Garzweiler II

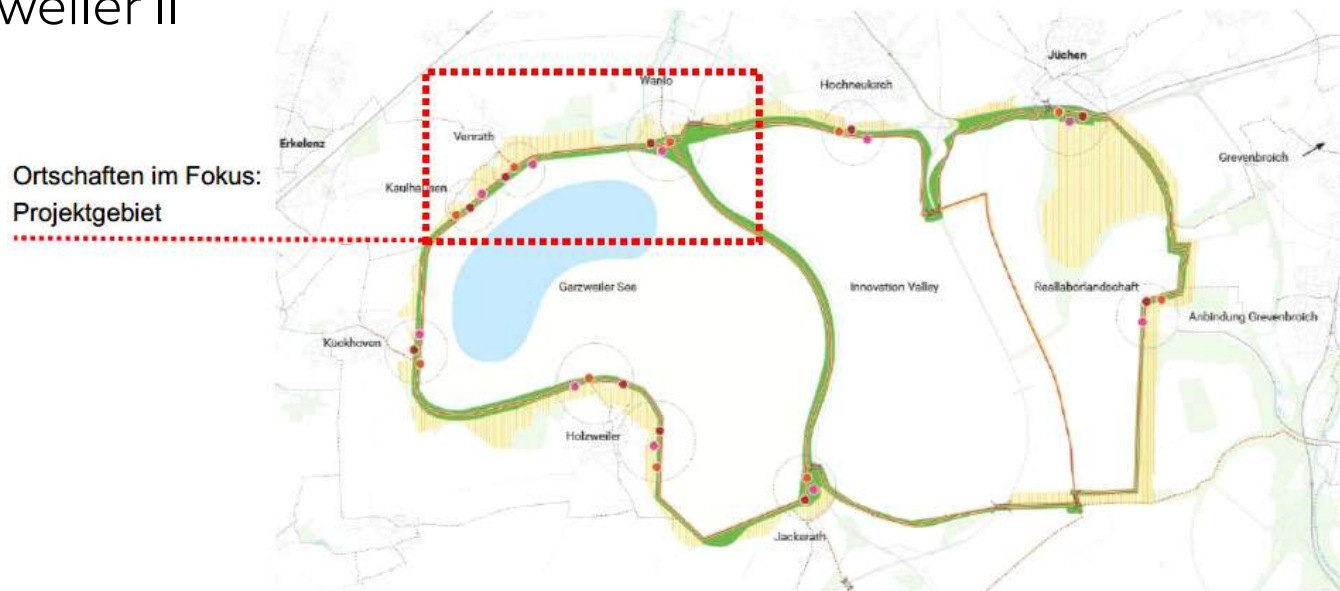


Abb.: „Leitbild grünes Band Garzweiler“_ Phase III 2055, LAND Germany GmbH 2019

GRÜNES BAND – STELE KÜCKHOVEN & GREVENBROICH



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Zweckverband **LANDFOLGE** Garzweiler
In Kuckum 68a
41812 Erkelenz

Telefon: 02164 / 703 66 0
E-Mail: info@landfolge.de

www.landfolge.de

